

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld

Barmen

Verlags- und Druckerei
Walter-Verlag
Haupt- und Residenzstadt
Haupt- und Residenzstadt
Haupt- und Residenzstadt

Verlags- und Druckerei
Walter-Verlag
Haupt- und Residenzstadt
Haupt- und Residenzstadt
Haupt- und Residenzstadt

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Bekendtsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Preis: 15 Pf. (für 1 mm 25 mm breit) 15 Pf. (für 1 mm 25 mm breit) 15 Pf. (für 1 mm 25 mm breit)

Preis: 15 Pf. (für 1 mm 25 mm breit) 15 Pf. (für 1 mm 25 mm breit) 15 Pf. (für 1 mm 25 mm breit)

Preis: 15 Pf. (für 1 mm 25 mm breit) 15 Pf. (für 1 mm 25 mm breit) 15 Pf. (für 1 mm 25 mm breit)

Nr. 97 — 42. Jahrgang.

Mittwoch den 25. April 1928

Einzelpreis 15 Pf.

Die erzwungenen Daweszahlungen als Rückgrat des englischen Etats.

Gesandtschaft Churchills in seiner Budgetrede.

London, 24. April. (Dr. Hb.) Im Unterhaus legte heute Schatzkanzler Churchill sein viertes Budget vor. Das Gesamteinkommen in Höhe von 831 Millionen Pfund Sterling vorliegt. Das Haus war bis auf den letzten Platz gefüllt. Als Churchill sich zur Behandlung des Budgets erhob, wurde er von den Oppositionen mit lauten Beifall begrüßt, während von der Opposition ironische Anmerkungen über die finanzielle Lage gemacht wurden. Churchill erklärte, das beste Finanzjahr habe dauernd bergan geführt. Er könne sich kein Budgets erinnern, das trotz so zahlreicher Gegenfaktoren glücklicher sei. Im vergangenen Jahre wurde mehr als das Doppelte von im Regierungsplan vorgesehenen Einnahmen erzielt. Es wurden Einnahmen von 10½ Millionen Pfund Sterling gemacht. Die Staatsschuld, deren Nominalbetrag sich gegenwärtig auf 7527 Millionen Pfund Sterling beläuft, wurde um 80 Millionen vermindert. Die auswärtige Schuld, die um 10½ Millionen Pfund Sterling vermindert wurde, beträgt jetzt auf 1095 Millionen. Die gesamten Ausgaben des laufenden Jahres betragen 833 Millionen Pfund Sterling gegenüber 833 390 000 Pfund Sterling im Vorjahr. Churchill kündigte ferner an, daß auf dem Weltmarkt ein Boll von sechs Pence und ein Pfund Sterling herabgesetzt wurde eine entsprechende Abgabe gelegt werden soll. Im weiteren Verlauf seiner Rede kündigte Churchill die Einführung einer neuen Erbschaftsteuer an mit einem auf 35 Millionen Pfund Sterling jährlich veranschlagten Ertrag. Diese Steuer innerhalb werden könne, so werden die inneren und äußeren Schulden vollständig der Amerika-Krisis, ohne daß Zuschüssen notwendig wären, in 50 Jahren beseitigt werden können.

Im Schlußteil seiner Rede führte Churchill aus, daß die unter dem Titel „Vermischte Einkünfte und verschiedene Anleihen“ hatten wir verzeichnete Einnahmen zu verzeichnen, die auf Veranlassung der Schulden der früheren Ministerien und auf die Reparationszahlungen gemäß dem Dawesplan zurückzuführen sind. Dies war ein sehr wesentlicher Faktor, der nun im kommenden Finanzjahr, alles zusammen gerechnet, sich auf nahezu 32 Millionen Pfund belaufen wird, ein Betrag, der nicht nur ausbleibt hinter den 328 450 000 Pfund, die von uns im kommenden Jahr an die Vereinigten Staaten zu zahlen sind. Wenn ich in meiner ersten Rede, die ich in dem jetzigen Unterhaus gehalten habe, zu sagen gewagt hätte, daß wir ein beinahe vollständiges Gleichgewicht erreichen würden, dann hätten wohl die Mitglieder des Hauses kein Bedenken ihrem Unglauben gemacht. Wir sind viel davon schuldig, deren Mitarbeit es zu veranlassen, daß das Dawes-Abkommen möglich werde.“ (II)

Nach Beendigung der Rede Churchills ergriff Lord George das Wort, um den Schatzkanzler in der glänzenden Art zu begrüßen. Er sprach in der er den Aufgaben seines Amtes gekommen sei. Der wichtigste Faktor des Budgets sei Churchills Vorsatz der Ermäßigung der Einkommensteuer.

Das Haus nahm dann sämtliche auf die Verbesserung des Haushalts Entschlüsse an und verabschiedete sich danach.

Die Presse ist zufrieden.

Eigener Drahtbericht.

London, 25. April. Die Budgetrede Churchills findet fast durchweg eine sehr günstige Aufnahme in der englischen Presse. Führende Blätter, wie die „Times“, „Daily Telegraph“ und andere, bezeichnen die Rede als die bedeutendste Tat der jetzigen Regierung. Das Hauptinteresse konzentriert sich natürlich auf die angekündigte Reform der Einkommensteuer, die man, wie die „Times“, als ein Stück konstruktiver und wirtschaftlicher Fortschritt ansieht. Die Reform werde die wichtigste und bedeutendste Erfolg der Regierung sein. Churchill habe gezeigt, daß er wirklich aufbauender Regierungsmann ist. Auch die Blätter der Opposition können nicht mehr, allgemein Churchill zuschreiben.

Prinz Henry Oberhausmitglied.

London, 25. April. Der dritte Sohn des Königs, Prinz Henry, wurde heute in das Unterhaus aufgenommen.

Geschlossene Gruben in England.

Eigener Drahtbericht.

London, 25. April. Im Unterhaus teilte gestern der parlamentarische Sekretär des Grubenwesens mit, daß in Großbritannien seit dem 1. Januar 1927 nicht weniger als 769 Gruben mit 10 800 Mann Belegschaft geschlossen worden seien. Davon seien 273 endgültig aufgegeben und 364 wegen mangelnder Absatzmöglichkeiten im Ausland stillgelegt worden.

General Brangel †.

Brüssel, 25. April. (Dr. Hb.) General Baron Peter Brangel, der die Bewegung gegen die Sowjet Herrschaft geleitet und seit 1925 in Brüssel seinen Wohnsitz hatte, ist nach längerer Krankheit im Alter von 50 Jahren gestorben.

Baron Peter Nikolajewitsch Brangel war 1878 geboren, trat in die russische Garde ein und nahm an japanischen Kriegen teil. Er besuchte dann die Generalschule in St. Petersburg und wurde als Rittmeister in den Weltkrieg ein.

Der Heberwachungsausschuß zum Vorgehen Reudells.

Alle Anträge abgelehnt.

Der Heberwachungsausschuß des Reichstags hat am Dienstag nach ausführlicher Erörterung des geplanten Verbots der roten Frontkämpferbundes alle Anträge auf Zurücknahme des Entwurfs des Herrn v. Reudell an die Länderregierungen abgelehnt; mit Stimmengleichheit wurde auch ein Antrag des Zentrums und der Demokraten abgelehnt, der die Maßnahme des Ministers für den gegenwärtigen Zeitpunkt als unzumutbar erklärte. Dagegen stimmten auch die Kommunisten. Zu Beginn der Beratung erklärte

Minister Reudell.

er werde sich zu dem kommunistischen Antrag, der die Aushebung seines Entwurfs an die Länder verlagert, äußern, wenn er die Begründung gehört habe. Einem Antrag des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Rosenfeld, seine Denkschrift an die Länder, worin er das Verbot des roten Frontkämpferbundes begründen wollte, dem Ausschuss vorzulegen, könne er nicht entsprechen; man sehe vor der Zeit, daß ein Senat des Reichstags dazu Stellung nehmen werde. Deshalb habe er schwere Bedenken, von diesem Material schriftlich schon im jetzigen Stadium der weiteren Öffentlichkeit Kenntnis zu geben.

Reichsminister des Innern v. Reudell ging in seiner Darstellung der Gründe des geplanten Verbots auf zwei Urteile des Reichsgerichts vom Dezember v. J. ein, die sich auf Mitglieder des roten Frontkämpferbundes bezogen. Diese Urteile hätten die revolutionäre Natur des Bundes so eindeutig festgestellt, daß sich daraus für den zuständigen Reichsminister des Innern die Pflicht ergeben habe, weitere Maßnahmen gegen den Bund einzuleiten. Der rote Frontkämpferbund mache sich zum Ziel, die Revolution gewaltsam herbeizuführen. Er wäre gern gegen den Bund schon im März vorgegangen, aus technischen Gründen sei aber die Prüfung des ganzen Materials im Ministerium früher nicht möglich gewesen. Die Auffassung, daß mit Rücksicht auf den Wahlkampf das Vorgehen gegen den Bund besser hätte unterbleiben sollen, müsse er ablehnen. Wenn man aus dem Standpunkt der für den zuständigen Minister beim Vorliegen entsprechender Voraussetzungen die Erlaubnis eines Verbots eine amtliche Pflicht sei, sei ein Ausschuss unmöglich gewesen. Der Reichsausschuß, der seit Wochen über das Material unterrichtet worden sei, habe wiederholt Bedenken gegen ein Verbot in diesem Zeitpunkt geäußert. Er handele sich bei der Frage aber um eine reine Ressortangelegenheit. Die Reichsminister des Innern, wenn sie feststünden, hätte den zuständigen Minister in diesem Spezialfall von seiner Verpflichtung befreien können. Er müsse immer wieder betonen, daß der Reichsminister des Innern nach dem Republikgesetz die Pflicht habe, einzuschreiten, wenn die Voraussetzungen für ein Verbot nach seiner Ansicht vorliegen.

Abg. Emminger (D. Vp.) erklärte er, daß das Vorgehen des Ministers juristisch bezweifelt

in den Weltkrieg ein. Im Laufe des Krieges brachte er es bis zum Generalmajor. Nach der Revolution unter Denikin führte er das Kavallerie-Regiment der Freiwilligen-Armee und bildete im Jahre 1919 das kaiserliche Freiwilligen-Heer gegen die Bolschewiken. Mit diesem eroberte er Jaroslaw. Im Jahre 1920 übernahm er an Stelle Denikins den Oberbefehl über die Weiße Armee in der Krim und hatte anfänglich große Erfolge zu verzeichnen. Schließlich aber wurde er von den Bolschewiken geschlagen und im Herbst des Jahres mit seinen Truppen und der Entente nach Konstantinopel abgeführt. Seit diesem Mißerfolg hielt er sich in der Verbannung auf.

Der Großhandel gegen Erhöhung der Eisenbahntarife.

Berlin, 25. April. (H. Vp.) Präsidium und Gesamtverband des Reichsverbandes des deutschen Groß- und Ueberseehandels haben in ihrer letzten Sitzung die sofortige und durchgreifende Hilfe für die Landwirtschaft für notwendig gehalten, jedoch bedauert, daß die Reichsregierung in überstürzter Weise offenbar völlig unbedachte Maßnahmen beschlossen habe, so z. B. eine Sanierung der landwirtschaftlichen Genossenschaften aus allgemeinen Mitteln.

Zu den Beschlüssen der Reichsbahngesellschaft über eine Tarifierhöhung wurde eine Entschließung gefaßt, in der die neuerliche Belastung der Wirtschaft und ihre Auswirkungen auf alle am Verkehr beteiligten Wirtschaftsklassen für überaus verhängnisvoll bezeichnet und vor der Durchführung dringend gewarnt wird.

gewesen sei, hielt es aber für zweifelhaft, ob es zweckmäßig gewesen sei, an die Länder ohne vorherige Anhörung heranzutreten. Er beantragte Vertagung der sachlichen Entscheidung des Ausschusses bis zur Entscheidung des Staatsgerichtshofes.

Reichsjustizminister Dergt wies darauf hin, daß es sich im vorliegenden Falle um eine Hauptverhandlung, sondern um eine Vorverhandlung vor dem Staatsgerichtshof handelte. Ein solches Verfahren könne der Sache der Hauptverhandlung nicht schaden. Auf zwei Monate hinaus festgelegt.

Abg. Koch-Weser (D. Vp.) ließ sich zweckmäßig einseitigen Vorgehens gegen links offen, hielt aber ein Vorgehen in diesem Augenblick für politisch unklug und unzumutbar.

In der weiteren Debatte erklärte Reichsminister v. Reudell, daß andere Kabinetsmitglieder Bedenken wegen des Zeitpunktes des Verbots geäußert hätten.

Die Demokraten und das Zentrum brachten darauf folgenden Antrag ein: „Ohne zu der Frage, ob die gesetzlichen und tatsächlichen Voraussetzungen für das Vorgehen des Reichsministers des Innern gegeben waren, Stellung zu nehmen, hält der Ausschuss diese Maßnahmen im gegenwärtigen Zeitpunkt für nicht zweckmäßig.“

Abg. Dr. Scholz (D. Vp.) erklärte, er werde gegen den Antrag des Zentrums und der Demokraten stimmen, weil er nach seiner Meinung über die Kompetenzen des Ausschusses hinausgriffe. In dieser Beurteilung wurde Abg. Scholz von Herrn v. Reudell unterstützt, der erklärte, wenn der Ausschuss die Zurücknahme des Entwurfs verlangen werde, so entbehre ein solcher Beschluß der staatsrechtlichen Grundlage.

Bei der Abstimmung wurde zunächst der Vertagungsantrag des Abg. Emminger abgelehnt, ebenso die Anträge der Kommunisten und Sozialdemokraten auf Zurücknahme des Entwurfs an die Länderregierungen und der sozialdemokratische Antrag auf Vorlegung der Denkschrift des Ministers des Innern. Für die Anträge auf Zurücknahme des Entwurfs stimmten jeweils nur die Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten.

Der gemeinsame Antrag des Zentrums und der Demokraten, der das Vorgehen des Ministers im gegenwärtigen Zeitpunkt als nicht zweckmäßig erklärte, wurde mit Stimmengleichheit, mit 10 gegen 10 Stimmen, abgelehnt. Dagegen stimmten das Zentrum, die Demokraten und die Sozialdemokraten.

Reudell kandidiert in Frankfurt-Ober.

Der Landesverband Frankfurt (Ober) der Deutschen Nationalen Volkspartei hat als Spitzenkandidaten wieder Reichsminister von Reudell aufgestellt.

Das erste öffentliche Disziplinarverfahren gegen Richter.

Der Fall Kölling-Hoffmann.

Am Dienstag begann vor dem großen Disziplinarsenat des Kammergerichts in Berlin die öffentliche Verhandlung gegen Landgerichtsdirektor Hoffmann und Landgerichtsrat Kölling aus Magdeburg.

Die Verhandlung gegen die Magdeburger Richter bringt, abgesehen von dem interessanten Material, zum ersten Male die öffentliche Verhandlung eines Disziplinarfalls. Das Verfahren selbst ist im wesentlichen ein schriftliches, das heißt, es werden keine Zeugen vernommen, sondern nur Auszüge der in die Angelegenheit mit verwickelten Personen verlesen. Nach keine vier Monate sind vergangen, seitdem das Gesetz, das die Öffentlichkeit für Disziplinarverfahren vorsieht, erlassen wurde. Noch die erste Verhandlung gegen Kölling und Hoffmann, die in Rumburg stattfand, war geheim. Anlässlich dieser Disziplinarverhandlung trat zum ersten Male der große Disziplinarsenat beim Kammergericht zusammen, der mit fünfzehn Richtern besetzt ist. Vorsitzender ist der Berliner Gerichtspräsident Tigges, ferner treten hinzu die fünf dienstältesten Senatspräsidenten des Kammergerichts, drei Richter, die das Präsidium des Kammergerichts ernannt hat, und sechs, die vom preussischen Staatsminister ernannt worden sind. Früher war die Verhandlung vor dem Disziplinargericht geheim, um man erfährt nur das Urteil und meistens nur einen Teil der Urteilsgründe.

Dem Verfahren gegen die beiden Magdeburger Richter liegt die bekannte Morosbacher Haas-Schröder zugrunde. Diese hat seinerzeit großes Aufsehen erregt, und zwar nicht allein wegen des kriminellen Vorfalls, sondern weil von richterlicher Seite aus in das Verfahren mehrfach in unzulässiger Weise eingegriffen worden ist. Kompetenzstreitigkeiten, dünkeltüchtige Verhalten der beteiligten amtlichen Personen, fehlender guter Wille förderten zusammen unglaubliche Verhölse gegen Recht und Gesetz.

Der Kriminalfall war kurz folgender: Der Buchhalter Helling, der mehrere Jahre bei dem Fabrikdirektor Haas beschäftigt war, war eines Tages verschwunden und wurde nach einem Jahr in der Wohnung des angeblichen Studenten Schröder ermordet aufgefunden. Schröder wurde verhaftet und gab bei seiner Vernehmung an, daß er von Haas zu der Tat angehetzt worden sei. Daraufhin wurde auch Haas verhaftet, und der Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Kölling, übertrug die Aufklärung des Falles dem Kriminalkommissar Tenholz. Dieser ließ sich von Schröder dezent beeinflussen, daß er, von dessen Unschuld vollkommen überzeugt, nur nach Belästigungsmaterial gegen Haas suchte. Kölling war mit der Arbeit Tenholzs durchaus einverstanden und förderte sie nach Kräften. Beim Berliner Landstriminalamt wurde man jedoch über die eigenartige Behandlung des Falles Haas-Schröder flugig, und es wurde der Kriminalkommissar Dussdorf nach Magdeburg entsandt, der nun seinerseits den Fall erforchen sollte. Das betrachtete Landgerichtsrat Kölling als einen unzulässigen Eingriff, und er verweigerte jegliche Unterstützung Dussdorfs. Von Berlin aus suchte man die Kompetenzstreitigkeiten gütlich beizulegen. Der Chef der Berliner Kriminalpolizei fuhr nach Magdeburg, und nach langwierigen Verhandlungen einigte man sich dahin, daß sowohl Tenholz wie Dussdorf an der Aufklärung des Falles arbeiten sollten und jeder von ihnen den von ihm entdeckten Spuren nachgehen sollte. Dussdorf hatte nämlich inzwischen schwer belastendes Material gegen Schröder gefunden und entlassenes Material für Haas.

Auf den Vorschlag des Chefs der Berliner Kriminalpolizei Beiß ging Kölling ein. Tenholz dagegen sabotierte das Abkommen, indem er in durchaus unzulässiger Weise Schröder — noch dazu nicht stimmendes — Entlastungsmaterial beschaffte. Als sich dies herausgestellt hatte, wurde Tenholz suspendiert. Das beantwortete Kölling mit einem Schreiben an den Magdeburger Polizeipräsidenten, indem er sofortige Einstellung des Disziplinarverfahrens gegen Tenholz forderte und schwere Beschuldigungen gegen Dussdorf erhob. Bevor dieses Schreiben den Magdeburger Polizeipräsidenten erreichen konnte, hatte es aber Kölling schon der Presse übergeben, die also davon Gebrauch zu machen in der Lage war, bevor sich der Magdeburger Polizeipräsident dazu äußern konnte. Im weiteren Verlauf des Falles Tenholz stellte sich heraus, daß Kölling nicht aus eigener Initiative, sondern nur auf Veranlassung von Landgerichtsdirektor Hoffmann gehandelt hat. Der Morosbacher Fall selbst ging rasch seiner Auflösung entgegen und endigte mit der Verurteilung Schröders zum Tode, während Haas aus der Haft entlassen wurde. Schröder hatte den Buchhalter Helling un-

Seite die illustrierte Beilage: Westdeutsche Sport Zeitung

ter der Vorprüfung, ihm eine gute Stellung verschaffen zu können, wenn er in der Lage sei, eine Ration zu stellen, in seine Wohnung zu einer Unternehmung gelockt, zu der gleich das Geld mitbringen sollte. Hier hatte ihn Schröder von hinten erschossen. Schröders Strafe wurde vom Staatsministerium in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt. Gegen Landgerichtsdirektor Hoffmann und Landgerichtsrat Kölling wurde ein Disziplinarverfahren eingeleitet, das mit einer Verurteilung Hoffmanns auf Verlegung in ein anderes Richteramt von gleichem Rang und eine Geldstrafe von 200 Mark endete. Während Kölling einen Verweis bekam.

Der Eröffnungsbeschluss des neuen Verfahrens bringt die Beschuldigung gegen Kölling, daß er in der Presse Erklärungen veröffentlicht habe, in denen er gegen andere Staatsbediensteten und ihnen angehörende Beamte Vorwürfe erhob, deren Richtigkeit er zu erweisen nicht in der Lage war. Ferner wird Kölling beschuldigt, dem Streit der in der Rordische beteiligten Behörden an die Öffentlichkeit gebracht und die Mitteilung eines an den Polizeipräsidenten in Magdeburg gerichteten Briefes an die Presse veranlaßt zu haben, bevor der Brief dem Polizeipräsidenten von Magdeburg zugegangen war. Diesen Brief habe er fälschlich mit seinem Namen unterzeichnet, obwohl er nicht von ihm verfaßt war. Außerdem habe sich Kölling bei seinen richterlichen Maßnahmen nicht allein von seiner richterlichen Überzeugung leiten lassen, wie es seine Pflicht gewesen wäre, sondern anderen an dem Verfahren nicht beteiligten Personen Einfluß auf seine Entschlüsse gewährt.

Nach schwerer Zeit der gegen Landgerichtsdirektor Hoffmann gerichteten Anschuldigungen. Es wird ihm zum Vorwurf gemacht, daß er Kölling durch Mißbrauch seines Amtes vorzüglich in seinen Entschlüssen beeinflusst habe. Ferner sei von ihm eine unzulässige Beeinflussung des Untersuchungsrichters in der Rordische geltend gemacht. Seine Angriffe gegen das preussische Innenministerium, gegen den Magdeburger Oberpräsidenten und gegen Berliner Kriminalbeamte hätten jeder Grundlage entbehrt. Schließlich habe er die Pflicht der Amtsverschwiegenheit gröblich verletzt.

25. April. (Eig. Draht.) Die ersten beiden Tage der eigentlichen Verhandlung spielten sich in leidenschaftlicher Ausdrucksweise ab. Der dritte Tag handelt es sich bei dem Verfahren um eine Angelegenheit, die das ganze Richteramt und die gesamte Justiz angeht.

Linien von Jeng befeh.

25. April. (Eig. Draht.) Der nationalsozialistische General Jenghuan ist gestern in Linien, der Hauptstadt der Provinz Schantung, eingetroffen, ohne bei den demoralisierten Rordruppen nennenswerten Widerstand zu finden. Hunderte von Desertören befinden sich auf dem Wege nach den japanischen Truppen und belästigen die Truppen durch ihre Gewalttätigkeiten und Mordtaten eine Landplage.

Räumung der chinesischen Kriegszone durch die ameriz. Staatsangehörigen.

25. April. (Eig. Draht.) Nach Mitteilungen aus Neuport erwägt man in amerikanischen Regierungskreisen gegenwärtig wieder die vollständige Räumung der chinesischen Kriegszone durch alle amerikanischen Staatsangehörigen. Etwa 2500 Amerikaner befinden sich jetzt in den Provinzen Schantung und Schantung. Man rechnet mit der Möglichkeit eines starken Aufstiegs des Bandenwesens, das zum Zusammenbruch der Schantungregierung führen könnte.

Neue Kämpfe in Mexiko. 400 Tote.

25. April. (Eig. Draht.) Die Stadt Cuernavaca (Dist. Guanajuato) wurde gestern zwei Stunden lang von 600 Kuffen belagert. Zur Unterstützung herbeigerufenen Bundesstruppen vertrieben die Angreifer, die 40 Tote zuzurechnen.

429 Stimmwahlen am Sonntag. Eigenes Drahtbericht.

25. April. (Eig. Draht.) Nach wie vor konzentriert sich das gesamte politische Interesse Frankreichs ausschließlich auf das Wahlergebn des letzten und auf die Wahlansichten des nächsten Sonntag. Die Deutlichkeit dieser Wahlentscheidungen ist natürlich sehr verschieden, je nach der parteipolitischen Einstellung der Wähler. Selbst innerhalb der einzelnen Gruppen ist die Stimmung recht verschieden. Man sollte sich aber nicht betören lassen durch einzelne mehr oder weniger laute Klagen oder Anklagen, sondern daran festhalten, daß die neue französische Kammer unbedingt eine starke Mehrheit für Poincaré bringen wird, der sich auf eine große Mehrheit des Stimmzentrums wird stützen können.

Es liegen nunmehr auch die letzten Ergebnisse aus den Kolonien und damit sämtliche Ergebnisse des ersten Wahlganges vor. Bisher wurden 183 Abgeordnete gewählt. Es sind also am nächsten Sonntag noch 429 Abgeordnete zu wählen, denn die neue Kammer umfaßt 612 Mitglieder. Soweit Stimmwahlen wie diesmal sind in Frankreich noch niemals zu vergleichen gewesen.

Von größeren politischen Gesichtspunkten aus betrachtet, wird die neue Kammer die Fortsetzung der bisherigen Socarno-politik ermöglichen. Ob und wann sie aber eine Revision des Dawesplanes anlassen wird, scheint zweifelhafter.

25. April. (Eig. Draht.) Die Vorüberlegung der sozialistischen Partei des Senatsparlamentes hat gestern mit 226 gegen 1806 Vertreterstimmen beschlossen, die sozialistischen Kandidaten im zweiten Wahlgang überall zu unterstützen, wo die Kommunisten die meisten Stimmen erzielt haben, ohne daß eine Wahlspläne für den kommunistischen Kandidaten dadurch abgeben wird.

Kandidat

nicht seine Kandidatur zurück.

25. April. (Eig. Draht.) Der nicht in besonderer ansehender Stimmzahl

Arbeitsminister Jostes (Kabinete Ringe) hat seine Kandidatur zu Gunsten des radikalen Kandidaten zurückgezogen. Nach dem Rat wird hierdurch der Erfolg des Arbeitsministers im Rat nicht attuell.

Die Politik der Kommunisten.

25. April. (Eig. Draht.) Die Kommunisten haben nach dem „Petit Parisien“ gestern beschlossen, ihre Kandidaten auch für den zweiten Wahlgang aufrecht zu erhalten, jedoch für den Fall, daß ein Sozialist sich in einer günstigeren Stellung befindet, ihre Kandidaten zurückzuziehen, wenn der Sozialist eine schriftliche lückenlose Zustimmung zu der Einheitsfront der Arbeiter abgibt, und sich ausdrücklich für den Klassenkampf verpflichtet.

Politischer Meut in Russland. Die Bauern gegen die „kulturelle Revolution“.

25. April. (Eig. Draht.) Die aus Moskau berichtet wird, meldet die G.U. einen politischen Meut, der sich im Moskauer Gouvernment ereignet hat. Im Dorfe Kollino wurde der Kommunist Peter Jacharov, der im Gouvernment Kollino den Kampf gegen die Großbauern leitete, durch einen Revolutschon getötet. Er galt als Vertrauensmann der Partei auf dem Gebiete der „kulturellen Revolution“ auf dem flachen Lande durchzuführen. Nach amtlicher Darstellung wurde Jacharov ermordet, weil er sich dem Bau einer neuen Dorfkirche widersetzt und wiederholt sowohl die Geistlichkeit als die Kirche geschmäht hat. Im Dorfe Kollino sind auf Grund dieses Vorfalls, der bezeugend ist für die Stimmung der Bauernschaft, eine Anzahl von Verhaftungen vorgenommen worden.

Der 1. Mai.

Gesetzlicher Feiertag in Braunschweig.

25. April. (Eig. Draht.) Der braunschweigische Landtag nahm heute in erster und zweiter Lesung die von der Regierung eingebrachte Vorlage, wonach der 1. Mai im Lande Braunschweig zum gesetzlichen Feiertag erklärt wird, an. Ob dafür der Budget fallen muß, steht noch nicht fest.

Polnischer Boykott deutscher Filme.

25. April. (Eig. Draht.) Wie eine Korrespondenz von hier meldet, haben die polnischen Kinobesitzer beschlossen, sämtliche deutschen Filmereignisse zu boykottieren, solange nicht von den deutschen Behörden die Ausfuhrung des nach Ansicht der polnischen Kinobesitzer antipolitischen deutschen Films „Brennen der Grenze“ untersagt wird.

Die letzten Startvorbereitungen für die „Bremen“

Vermutlich wird Röhrl doch nach Deutschland zurückfliegen.

25. April. (Eig. Draht.) Nach den letzten Meldungen aus Grenville Island ist die „Bremen“ vollkommen startbereit. Die Wetterverhältnisse sind jedoch noch immer ungünstig. Ueber die Startvorbereitungen werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Bevor das Aufstiegen mit Schiller, Gilmour, Balchen und dem Juniorsmechaniker Köppen auf Grenville Island eingetroffen war, hatte Röhrl mit Hilfe von Eingeborenen einen etwa 50 Meter langen Abzugskanal von dem See, auf dem die „Bremen“ gelandet war, nach dem St. Lorenz-Golf herstellen lassen, durch den das Wasser abfließen konnte. Dann wurde die „Bremen“ hinuntergeschleppt und in eine Stellung gebracht, die dem Flugzeug eine günstige Startbahn gibt. Nach dem Eintreffen des Aufstiegs gelang es sehr schnell, die Schäden, die die „Bremen“ bei ihrer Landung erlitten hatte, auszubessern. Köppen brachte den Propeller wieder in Ordnung, nachdem er ihn 15 Minuten lang mit einem Hammer bearbeitet hatte. Die ganzen Arbeiten dauerten etwa zwei Stunden. Röhrl und Köppen konnten sich vor Freude kaum fassen.

Nach der „Chicago Tribune“ hat Röhrl für das Fliegen nach Neuport unterzogen, wodurch die Vermutung bestätigt wird, daß die „Bremen“ auf dem Luftweg nach Deutschland zurückfliegen werde.

Auf Grenville Island soll zur Erinnerung an die Landung der „Bremen“ ein Denkmal errichtet werden. Es wird aus einem einfachen Labrador-Holz bestehen, das den Namen der Flieger und einen Bericht über ihre Leistung tragen wird.

Vor einem zweiten deutschen Ozeanflug?

25. April. (Eig. Draht.) Wie die „N.Y.“ wissen will, sind soeben die Verhandlungen über einen zweiten deutschen Ozeanflug abgeschlossen worden. Danach beabsichtigt der Juniors-Flieger Röhrl mit Frau Dillens mit derselben Flugzeugtype, die Röhrl benutzte, einer Juniorsmaschine 25, von Leipzig über Balboa nach Nordamerika zu fliegen.

Dazu erklärt Röhrl, von der Zeitung der Juniors, daß tatsächlich Verhandlungen über einen zweiten Ozeanflug eingeleitet sind. Es sei jedoch nicht richtig, daß sie bereits zum Abflug gekommen seien. Frau Dillens, die im vorigen Jahre an dem Projekt des Fluges über die Äquator teilgenommen war, ist an Professor Juniors wegen dieses neuen Unternehmens herangezogen. Prof. Juniors behält sich seine grundsätzliche Ablehnung. Es ist aber noch eine Reihe von Schwierigkeiten zu überwinden, die das Unternehmen wirtschaftlich perfekt ist. In der Zeitung der Juniors wird man damit, daß die für Röhrl noch einige Tage vergehen werden.

Folgeschwerer Hauseinsturz in Lyon.

Fünf Menschen erschlagen, viele verletzt.

Eigener Drahtbericht.

25. April. (Eig. Draht.) In Lyon kürzte gestern nachmittags ein im Abbruch befindliches Haus ein und begrub mehrere Arbeiter sowie 12 Personen, die sich in einer im Erdgeschoß des Gebäudes gelegenen Wirtschaft befanden. Vier Gasse und ein Arbeiter wurden getötet. 11 Personen kamen mit mehr oder weniger schweren Verletzungen davon. Bürgermeister Gerriot leitete die Rettungs- und Rettungsarbeiten persönlich.

11 Arbeiter in einem Tunnel verhaftet. Fünf wahrscheinlich tot.

Eigener Drahtbericht.

25. April. (Eig. Draht.) Beim Bau der Eisenbahnlinie von Aosta nach Bra-St. Didier sind elf Arbeiter in einem im Bau befindlichen 400 Meter langen Tunnel verhaftet worden. Sechs Arbeiter konnten nach sechsstündigen Bemühungen geborgen werden, während die übrigen fünf verloren sein dürften.

Dampfkefexplosion auf hoher See.

Eigener Drahtbericht.

25. April. (Eig. Draht.) Nach einer Meldung aus Pontevedra explodierte an Bord des Fischdampfers „Amancia“ ein Dampfkef. Das Schiff sank in kurzer Zeit. Von der 15köpfigen Besatzung wurden fünf Mann getötet; drei werden vermisst. Die elf Überlebenden sind zum Teil schwer verletzt.

Weitere Ermittlungen in dem Radelburger Bilderdiebstahl.

Der „Kunstkenner“ Schmidt in Amsterdam verhaftet. Sein Sündenregister.

25. April. (Eig. Draht.) Ende Februar errate ein Diebstahl der Radelburger Bilder aus der Kapelle der Radelburg in Franken großes Aufsehen. Der Berliner Kunsthändler Lippmann hatte mit einem „Kunstkenner“, einem gewissen Armin Schmidt, und einem Kunsthändler aus München, August Weber, sowie mehreren anderen Leuten in wenigen Minuten aus der Radelburg die Gemälde gestohlen und nach Berlin gebracht. Der Kunsthändler Lippmann hatte sie dann einem Bildhauer übergeben, der sie in vier einzelne Bilder zerlegte. Dort konnten die Bilder von der Polizei wie-

bergelunden werden. Schmidt und Weber wurden festgenommen und sind bereits im Untersuchungsgefängnis in Haft.

Jetzt ist es auch gelungen, den „Kunstkenner“ Armin Schmidt festzunehmen, und zwar in Amsterdam. Seine Auslieferung wird wohl bewilligt werden, da es sich um einen qualifizierten Diebstahl handelt. Schmidt ist 35 Jahre alt und stammt aus Bonn. Seine Kunstkenntnis verbandt er dem Umgang mit Lippmann. Er ist mehrfach vorbestraft. Unter anderem hat er im Jahre 1925 der Frau eines Berliner Kunsthändlers vorgelegt, daß der Mann ihn bezahlt habe, mehrere Gemälde abzuholen. Die Frau gab die Bilder her, merkte sich aber die Erkennungsnummer des Autos, und so konnte als der Schmidt herauskam, Schmidt festgenommen werden. Nach am 2. April hat er einen Kunsthandel verübt, indem er in einem Berliner Hotel einem Frankfurter Händler einen Wagen für 4000 Mark verkaufte, den er sich selbst unter falschen Vorlegungen verschafft hatte. Schmidt hat in Amsterdam bereits ein volles Gefändnis abgelegt.

Der Schuß auf den Landjäger.

Der Täter im Rebell unerkannt gekommen. — Der Landjäger liegt heute noch im Krankenhaus.

25. April. (Eig. Draht.) Der schwere und gefährliche Dienst im Landjäger hat wieder ein Opfer gefordert. In der letzten Zeit war im nachbarlichen Barndorf wiederholt an verlassenen Stellen eingebrochen worden. Als der Landjäger Denker bei dem zuletzt heimgekehrten Kramer vortrat, glaubte er, in der kommenden Nacht die Diebe bestimmen lassen zu können. Ueber allem, was sich dann in der Folgezeit abgespielt hat, liegt noch ein undurchdringliches Dunkel. Am Montag morgen, als noch die Dunkelheit lag, schleifte sich der Landjäger Denker mit einem Schuß, der durch den Rücken in die Bauchhöhle eingebracht war, vom Ausgange des Dorfes Poetmar zum nächsten Haus, wo er bewußtlos zusammenbrach. Angaben über ein Zusammenreffen mit den Verbrechern konnte er nicht machen. Jemand will in der Nähe des Landes drei Personen gesehen haben. Es ist noch nicht sicher, daß es sich bei den Tätern um die Einbrecher handelt, die Poetmar in der letzten Zeit heimlich hatten. Denker wurde in höflicher Weise in seinem Zustand in das Sendenhorster Krankenhaus eingeliefert. Es wurden sofort alle Stationen der Umgebung von dem Verbrechenskenntnis gefest, damit sie sich an der Verfolgung der Täter beteiligen können.

Selbstmord eines Bankdirektors.

25. April. (Eig. Draht.) Heute mittags ist der Direktor der diesigen Gewerbebank, ninger, ertränkt. Er war in der Angelegenheit des Mannheimer Bankfalls mehrfach vernommen, aber nicht verhaftet worden.

Ein hartnäckiger Selbstmörder.

25. April. (Eig. Draht.) In Gerlungen machte händlicher Kassenbeamter auf schreckliche Weise seinem Leben ein Ende. Erst schloß er sich eine Wunde in den Kopf, dann führte er sich in die Wunde ein, wo er von der seltsamen Strömung nach unten getrieben wurde. Schließlich ertränkte sich. Ob Unregelmäßigkeiten bei seinen Gehältern der Grund zum Selbstmord sind, muß erst die Untersuchung ergeben.

An heißem Kaffee erstickt.

25. April. (Eig. Draht.) In Bielefeld bei der Kranz das zweiwöchige Mädchen eines Arbeitereinen Schluß heißen Kaffees und verbrannte dabei so den Kehlkopf, daß es erstickte.

Berlin

errichtet ein Beethoven-Stipendium.

25. April. (Eig. Draht.) Ein Ausschuss der Berliner Stadtoberordnetenversammlung hat heute am Anfang des 100. Beethoven-Stipendiums beschlossen. Man will jährlich am 26. März, dem Todestage Beethovens, 10.000 Mark an würdige und begabte Schüler der Erziehungsschule des deutschen Musikerbundes, der hiesigen Hochschule für Musik in Berlin sowie der Dirligentienklasse der Kompositionsklasse und der Soloklasse derselben Hochschule geben.

Statt Feste Arsenik.

25. April. (Eig. Draht.) In der Crisp-Lutry am Genfer See sind sieben Personen im Familien nach dem Genuß einer Lortie unter giftiger Verkeimung schwer erkrankt. Drei von ihnen, zwei Männer und eine Frau, sind bereits gestorben. Vier Kinder liegen noch schwer darnieder. Zur Zubereitung dieser Lortie war aus gesehen statt Feste Arsenik verwendet worden.

Abschluß der Tourenfahrt des ADAC.

Eigener Drahtbericht.

25. April. (Eig. Draht.) Mit der Fahrt von Riva nach Innsbruck erreichte die Auslandsreise der Allgemeinen Deutschen Automobilclubs ihren Abschluß. Es regnete zeitweise die Straßen; zudem machten die schwierigen Alpenpässe den Fahrern viel zu schaffen. In Innsbruck wurde das Wetter besser. Dies änderte jedoch wieder, als der Brenner erreicht wurde. Hier machten die Teilnehmer abermals mit dem Winter Bekanntschaft. Insgesamt erreichten die Teilnehmer das Endziel der Fahrt. Der Automobilclub von Innsbruck bereitete den Touristen einen herzlichsten Empfang, für den der ADAC, Krosch-Frankfurt a. M., in warmen Worten dankte.

Wettfahrt zwischen Segelschiffen.

Das deutsche gewinnt.

25. April. (Eig. Draht.) Eine Wettfahrt zwischen dem deutschen Diermayer „Geyser“ und dem finnischen Diermayer „Geyser“ von Port Lincoln (Australien) nach Portsmouth (England) wurde nach zehntägiger Fahrt dem deutschen Segelschiff gewonnen.

Eine fünfköpfige Familie durch Gas vergiftet.

25. April. (Eig. Draht.) In Ruppalt, wurde heute eine fünfköpfige Familie durch Gas vergiftet.

REKLAME-TAGE LEBENSMITTEL

Konfitüren
Vollschokolade
100 Gr.-Tafel. **0.40**
Speise-Schokolade
2 Tfl. à 100 Gr.
..... **0.40**
Misch-Schokolade
200 Gr.-Tafel **0.70**
Vollmilch-Schokolade
200 Gr.-Tafel **0.70**

Konfitüren
Eiswaffeln Pfund **0.95**
Gem. Bohnen Pfd. **0.58**
Pflaumen 200-Gr.-
Karton **0.50**
Tee 125-Gramm-
Packung... **1.00**
Rum-Trauben Pfd. **1.20**
Bioschok's Kakao **0.50**
Kakao lose Pfd. **1.10**
Eisbonbons Pfd. **0.90**

Gemüse-Erbesen **0.58**
2-Pfd.-Dose..... 0.68
Karotten **0.42**
geschnitten..... 2-Pfund-Dose
Dicke Bohnen **0.72**
2-Pfd.-Dose.....
Jg. Erbs. u. Karott. **0.85**
2-Pfd.-Dose.....
Schnittbohnen **0.65**
2-Pfd.-Dose.....
Leipziger Allerlei **0.98**
2-Pfd.-Dose.....
Pfifferlinge **0.98**
2-Pfd.-Dose.....
Sellerie **1.05**
in Scheiben, 2-Pfd.-Dose.....
Stg.-Brehbohn. **0.70**
2-Pfd.-Dose.....

Edamer-Käse **0.70**
Pfund..... 1.05
Holländer-Käse **0.70**
Pfund..... 1.05

Obst-Konserven **1.95**
Pfund.....
Eierband-Nudeln Pfd. 0.55
Eierladen-Nudeln Pfd. 0.55
Maccaroni 2 Pfd. 0.95
Bruch-Maccaroni 2 Pfd. 0.90
Spaghetti . . . Pfd. 0.55
Kristall-Zucker 5 Pfd. 1.40
Blütenmehl . . . 5 Pfd. 1.15
Voll-Reis 3 und 4 Pfd. 0.95

Gemüse-Konserven
Apfelwein . . . 2 Liter 0.85
Apfelwein, süß, . Liter 0.85
Spanisch. Rotwein, Liter 1.05
Tarragona . . . Liter 1.35
Laubenheimer . . Liter 1.50
Samos . . . Liter 1.45
Malaga . . . Liter 1.55
St. Emilion . . . FL 1.15

Blasen-Schmalz **0.78**
Pfund.....
Mischobst . Pfd. 0.90, 0.55
Pflaumen, großst., 0.65, 0.55
Pflirsche . . Pfd. 1.20, 0.90
Aprikosen . Pfd. 1.40, 0.98
Birnen . . . Pfd. 1.20, 0.90
Amerik. Rosinen . Pfd. 0.50
Mandeln . . . Pfd. 1.90
Apfelringe . . . Pfd. 1.10

Gemüse-Konserven
Junge Erbsen 2-Pfd.-D. 0.82
Erbsen, mittell. 2-Pfd.-D. 1.05
Jg. gr. Bohnen 2-Pfd.-D. 1.05
Rote Beete . . 2-Pfd.-D. 0.65
Leipz. Allerlei, mittell. 2-Pfd.-Dose 1.35
Kohlraby i. Sch. 2-Pfd.-D. 0.60
Cahif. Stangen-Spargel 2-Pfd.-Dose 2.95
Stg.-Spargel, dünn " 2.95
Stg.-Spargel, 50/60er, 2-Pfd.-Dose 3.50
Stg.-Spargel, mittell. 2-Pfd.-Dose 3.75

Blasen-Schmalz **0.78**
Pfund.....
Plockwurst . Pfd. 2.10, 1.55
Cervelatwurst . . Pfd. 1.90
Hannov. Süße . 2 Pfd. 0.75
Bierwurst . . . Pfd. 1.30
Westfäl. Leberwurst Pfd. 1.40
Oeräuch. fett. Speck Pfd. 0.90
Oldbg. Leberwurst, 2 Dosen à 1 Pfd. 0.95

Blasen-Schmalz **0.78**
Pfund.....
Plockwurst . Pfd. 2.10, 1.55
Cervelatwurst . . Pfd. 1.90
Hannov. Süße . 2 Pfd. 0.75
Bierwurst . . . Pfd. 1.30
Westfäl. Leberwurst Pfd. 1.40
Oeräuch. fett. Speck Pfd. 0.90
Oldbg. Leberwurst, 2 Dosen à 1 Pfd. 0.95

Cervelatwurst **1.10**
Ein Post. Pfund.....
Essig-Gurken 1 Pfd. **0.50**
Salz-Gurken Dose
Senfgurken **1.20**
2-Pfd.-Dose.....
Essig-od. Salz-Gurk. Ltr.-Ds **1.20**
Salz-Gurken 4-Liter-Dose.... **2.90**
Heringe in Gelee Liter-Dose **0.85**
Bratheringe Liter-Dose..... **0.75**
Bismarck-Heringe Ltr.-
Dose **0.75**
Holl. Vollmilch **0.35**
2-Pfd.-Dose.....
Kippert-Heringe 1-Pfd.-Dose **0.80**
Hering-Salat 1 Pfd. **0.70**
Matjesheringe **1.00**
Liter-Dose.....
Salat-Oel **0.85**
Liter-Dose..... 1.10
Limburger-Käse **0.42**
Pfund..... 0.48
Schweizer-Käse **1.75**
Pfund.....

TIETZ
ELBERFELD 312

Malten-Weine
die beste Stärkung für Kranke, Schwache, Erholungsbedürftige und auch Gesunde.
Bereiten Sie:
1 Flasche Malten-Wein-Typ hat einen Nährwert wie 3 Flaschen Tarragona- und Malaga-Wein.
Soll 100% fruchtlich empfohlen.
Bereiten Sie: Malten-Wein, n. d. H. Weinhandlung.
Zu beziehen à RM. 1.25 pro 1/2 Liter durch die Drogerien und Feinkostgeschäfte. - Engros Niederlage: Baum & Co., Bremen, Kaiserstr. 18, Tel. 7200/2. - Vertreter für Bremen: A. Goebel Nachf., Elch. Bism., Bremen, Euellienstr. 28, Tel. 5128.

Haut-Bleichkrem

Jetzt ist es Zeit, Sonnenbräunung, Erythema, alle Flecke im Gesicht und an den Händen zu beseitigen durch Bleichen mit Bleichkrem. Jede 20 St. und Klebcreme à 60 St. Unschädlich und sehr angenehm. Mit genauer Anweisung in allen Apotheken-Behandlungsstellen zu haben.

MOD. TAPETEN

in großer Auswahl und sehr vortheilhaften Preisen empfiehlt
F. Erbslöh, Elberfeld
Karlstr. 14, 3 Min. v. Rathaus, 10091

Sie werden kommen!
wie diese Sie zu: Gedenken im
64419er E. Gipsberg 13
tatsächl.
Gedächtnis-Albumen vorrätig.

Ringhaus
Elberfeld
Luisenstr. 32
Tel. 3403
Auto-Bereifung
Vulkanisier-Betrieb
Auto-Zubehör

Gedevag.
Brandversicherung mit Gemeindefürsorge.
Ab 1. Mai befindet sich unter Büro Gb.,
Königsstr. 80, I. Etage.

1888 **40** 1928
40jähriges Bestehen
der Bäckerei u. Konditorei
Heinr. Buschkühler
Inh.: Wilh. Hövener
Elberfeld, Luisenstraße 66, Telefon 4411
Filiale Neviandstraße 32
Anlässlich des Geschäfts-Jubiläums
bringe ich meine anerkannt vorzüglich.
Backwaren in empfehlende Erinnerung

Edel-Blütenhonig
ohne Zuckerfütterung, karant. rein.
das Allerbeste, was die Bienen
erzeugen können, Spezialität Kleinhonig.
hocharomat. 10-Pfd.-Postdose Mk. 10.
5 Pfd. Mk. 6.50 fr. Nachh., ohne Nebenkosten. Garant. Zurücknahme u. Nachh.
Carl Scholz, Blumenhof, Rosenlund 577 u. 8.
Mitglied der Vereinigung Deutscher Imker
und Honighändler e. V.

Die Angst vor dem Zahnziehen
und vor der Zahnbehandlung
ist unbegründet
bei Anwendung der modernsten
Methoden gegen Empfindlichkeit.
Überzeugen Sie sich
- in meiner Praxis. -
Die Patent-Kautschukbrücke
Zahnersatz ohne Gummipfaste
Deutsches Reichspatent hier
nur bei mir zu haben
Institut für mod. Zahnbehandlung
Bremen, Wertheimstraße 28, im
Hause der Firma Göttschewitz & Co.,
Telefon 5511,prechstunden von
10-12 u. 2-5 Uhr, auch Sonntags
Sprechstunde und Beratung.

Im Bergbau
hat die **Bergbauliche Rundschau**
schon kurze Zeit nach ihrem Erscheinen
weitgehende Beachtung aller Fachleute und
Interessentenkreise gefunden. Das ist erklär-
lich, denn die
Bergbauliche Rundschau
gibt durch ihre wertvollen Beiträge einen vor-
trefflichen und schnellen Überblick über den
neuesten Stand und über die Entwicklung des
Bergbaues und seiner Grenzgebiete. Alle am
Bergbau interessierten Kreise lesen daher die
Bergbauliche Rundschau
und verwenden sie für ihre Werbestücke.
Verlag W. Girardet
E S S E N

GRATIS!
Brehms Tierleben
in Auswahl
24 Bände - 12 Bücher ca. 4000 Seiten
Kein Geld einsenden
Als Reklame für unsere neue gebundene Ausgabe
haben wir uns entschlossen, eine große Anzahl die-
ser Werke broschiert unentgeltlich abzugeben und
jeder Leser dieses Blattes, der den Kupon
einschickt, erhält alle 24 Bände gratis, sowie sie erscheinen. Der Versand erfolgt
der Reihe nach wie die Aufträge eingehen und nur Verpackung- und
Versandkosten erheben sich als Vergütung von 15 Pfennig pro
Band ab Verlag.
Ullrichs Verlag Carl
Bremser, Hamburg 24, Schröderstr. 41
Unterzeichneter wünscht sich große „Brehms Tierleben“.
Kupon 15
Name: _____
Stand: _____
Wohnort: _____
Straße: _____
Empfangsbescheinigung und Nachricht über den Versand erbeten.

Dr. Fritz Funkenberg, Elberfeld, Königstraße 87, Tel. 8477.

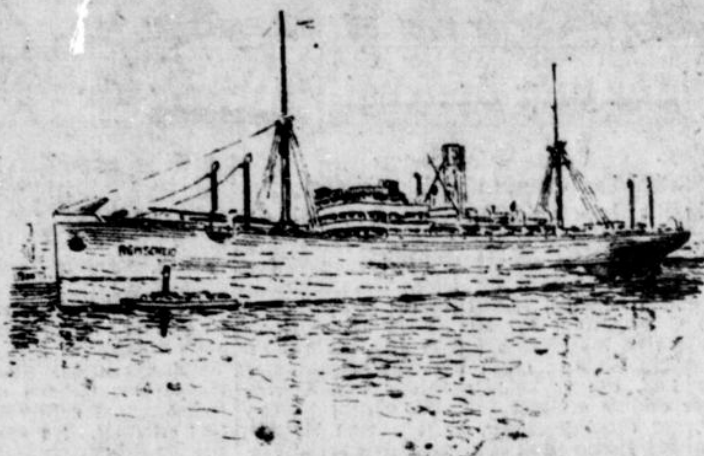
Remscheids Farben auf dem Meere.



Der Dampfer „Remscheid“ vor der Anreise.

Photo Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Der Norddeutsche Lloyd hat, wie wir bereits mitteilten, kürzlich den englischen Dampfer „Cambridge“ (ex „Maritime“, ex „Waldburg“) angekauft und unter dem Namen „Remscheid“ in Dienst gestellt. Dampfer „Remscheid“ ist im Jahre 1917 auf der Werft der Alsenburger Schiffbau-Gesellschaft, Alsenburg, erbaut worden und hat einen Rauminhalt von 5854 Br.-Reg.-Tonnen sowie eine Länge zwischen den Loten von etwa 137 Meter. Seine größte Breite beträgt 17,5 Meter, die Seitenhöhe bis zum Hauptdeck 9 Meter. Seine Tragfähigkeit beläuft sich auf insgesamt 9400 Tonnen. Zur Bearbeitung der Ladung dienen insgesamt 17 Ladebäume und 7 Luken verschiedener Abmessungen. Zum Antrieb dient



Gesamtanblick des Dampfers.

eine Heißdampf-Kolbenmaschine dreifacher Expansion. D. „Remscheid“ besitzt außer anderen Sicherheitseinrichtungen drahtlose Telegraphie und Unterwasser-Telegraphenempfänger. Der Dampfer wird am 28. April seine erste Ausreise von Bremen nach Ostasien — Colombo, Penang, Singapur, Hongkong, Schanghai, Kioji, Kobe, Osaka, Yokohama — antreten.

Beim Norddeutschen Lloyd gab es bereits früher einen Dampfer unter dem Namen „Remscheid“. Dieser Dampfer war von den Howaldtswerken in Kiel erbaut und lief

am 15. August 1914 vom Stapel. Er hatte einen Rauminhalt von 8039 Br.-Reg.-Tonnen, Kessel und Maschinen von ca. 4400 indizierten PS waren ebenfalls von den Howaldtswerken erbaut. Dieser Dampfer sollte seinerzeit zusammen mit Dampfer „Heilbronn“ und Dampfer „Augsburg“ als reiner Frachtdampfer von 12000 Tonnen Tragfähigkeit ebenfalls in die Ostasienfahrt des Norddeutschen Lloyd eingestellt werden. Er gehörte dann zu den 27 Dampfern mit 221893 Br.-Reg.-Tonnen, die dem Norddeutschen Lloyd bis Abschluß des Waffensstillstandes zur Verfügung blieben. Gemäß dem Brüsseler Abkommen vom 14. März 1919 mußte Dampfer „Remscheid“ am 7. Mai 1919 in Vrech ausgeliefert werden.

Der Fadenbroich-Prozess vor dem Reichsgericht.

BS. Düsseldorf, 24. April. Als zur Zeit des Ruhrkampfes das Gelingen der Inflation von Tag zu Tag drohender wurde, gerieten auch die in Düsseldorf ansässigen Kunstmaler in eine bedrohliche Notlage. Die Stadt wollte dadurch helfen eingreifen, daß sie den Verkauf der von den Künstlern angefertigten Bildwerke vermitteln wollte. Zwischen den Vertretern der Kunstler, dem städtischen Arbeitsamt und der Museumsdirektion kam ein Vertrag dahingehend zustande, daß die Künstler Werke liefern und das Museum sie verkaufen sollte. Der erzielte Erlös sollte unter den Vertragsparteien geteilt werden. Der geschäftsführende frühere Direktor der Kunsthalle, Martin Fadenbroich, behielt jedoch die für die Künstler bestimmten Geldbeträge teils widerrechtlich für sich, oder er zahlte sie erst dann aus, als sie schon gänzlich entwertet waren. Damit aber nicht genug. Um dieses unethische Verhalten zu vertuschen, schickte er in der von ihm geleiteten Kasse die Quittungsunterschriften der Künstler für Beträge, die diese nie erhalten hatten. Auf Grund des Tatbestandes verurteilte das Landgericht Düsseldorf den Angeklagten H. wegen gewinnförmiger Privatunterschlagung und fortgesetzter Untreue in Lateinheit mit Unterschlagung zu 9 Monaten Gefängnis. Nachdem H. seines Dienstes enthoben war, fand man in seiner Wohnung etwa 15 Silber vor, über deren Herkunft keine Zweifel bestanden, doch sah das Gericht hinsichtlich des Umfanges von einer Verurteilung ab, da es dem Angeklagten gelang, einen Kauf im Auftrag von zwei Holländern glaubhaft erscheinen zu lassen. Die gegen das Landgerichtliche Urteil beim Reichsgericht eingeleitete Revision des Angeklagten ist ohne Erfolg geblieben und vom dritten Strafsenat verworfen worden. (S. 253/28. — 23. April 1928.)

Die neue Verbindung Tönischheid-Düsseldorf.

BS. Düsseldorf, 24. April. Die Arbeiten an dem Bau der Straßenbahnstrecke Wülfrath — Nettmann sind soweit gediehen, daß mit der Inbetriebnahme der Strecke Tönischheid — Wülfrath — Nettmann — Düsseldorf den Halbtundenverkehr ohne Umwege durchzuführen. Diese Einrichtung würde eine wesentliche Erleichterung im Durchgangsverkehr zwischen dem Niederrheinischen und Düsseldorf bedeuten.

Entwicklung des Realschulgebäudes in Han.

BS. Han, 24. April. Die Rektoratschule zu Han, die schon ihr 19. Lebensjahr begonnen hat, ist bis heute noch ohne Schulhaus. Die bisherige räumliche Unterbringung, deren behelfsmäßiger Charakter der Krieg und die Nachkriegszeit zu verteuern droht, hat bewirkt, daß schon 1919 35 Hanmer Kinder die Schule mißten und auswärtige höhere Schulen besuchten. Die Zahl der Abgewanderten betrug 1926 schon 82.

Das Kuratorium erkannte bald nach Kriegsende, daß der Abwanderung der Hanmer Kinder nur durch grundlegende Verbesserung der Schule (brauchbares Schulhaus und Abschluß mit Obersekundarstufe) Halt gegeben werden könne. Es drang aber mit seinen Plänen zunächst nicht durch, da die Volksschulverhältnisse, die durch das Vorkriegsleben von damals acht kleinen Schulen gekennzeichnet waren, dringend der Besserung bedurften. Im Mai 1922 wurde ein umfassendes Schulreformprogramm vom Stadtrat beschlossen. Dieser Beschluß vom 18. Mai 1922 legte auch die Absicht der städtischen Körperschaften fest, die Rektoratschule zu einer Realschule für Knaben und Mädchen auszubauen.

Wittelsdener Schulanlagen.

BS. Wittelsden, 25. April. Der Gemeinderat beschloß in seiner gestrigen Sitzung in erster Linie mit Schulanlagen. Das Kollegium plante zunächst nach kurzer Besprechung dem Antrag auf Erlass des neuen Schulgesetzes für die Berufs- und Fortbildungsschule zu. Dann wurde die Frage der Unter-

haltungskosten der Berufsschule besprochen. Die Verwaltung schlug vor, die durch Staatszuschüsse nicht gedeckten Kosten, soweit es sich um die gewerbliche Berufsschule handelt, durch Erhebung eines Zuschlages von 35 Prozent der Grundbeiträge vom Gewerbesteuer auszubringen, während die Kosten der landlichen Fortbildungsschule von denjenigen Landwirten getragen werden sollten, die Lehrlinge einstellen. Mit Stimmenmehrheit wurde dieser Antrag angenommen. Zu einer längeren Erörterung führte auch ein Antrag, die vierte Lehrerkategorie an der Ortsschule ruhen zu lassen. Es kam ein Beschluß zustande, wonach die Stelle vorläufig ruhen und später mit einem Junglehrer besetzt werden soll. Umschulungen sollen nicht stattfinden. Eine Reihe von Anträgen auf Niederlegung von gestundeten Schulgeld wurde gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt.

Der Segelflugbetrieb soll nicht gefährdet werden.

Verhandlungen über die Starkstromleitung.

BS. Hilben, 24. April. Eine zwanglose Aussprache zwischen Stadtverwaltung, Rheinisch-Westfälischem Elektrizitätswerk und Vertretern hiesiger Interessenten über die Führung der Starkstromleitung ergab die Bereitwilligkeit des RWE, die Linienführung jedenfalls so zu ändern, daß der Segelflugbetrieb am Sandberg durch sie nicht gefährdet und beeinträchtigt werde. Im übrigen werden die endgültigen Verhandlungen über die Einsprüche demnächst vor dem Regierungspräsidenten stattfinden.

Schweres Automobilunglück.

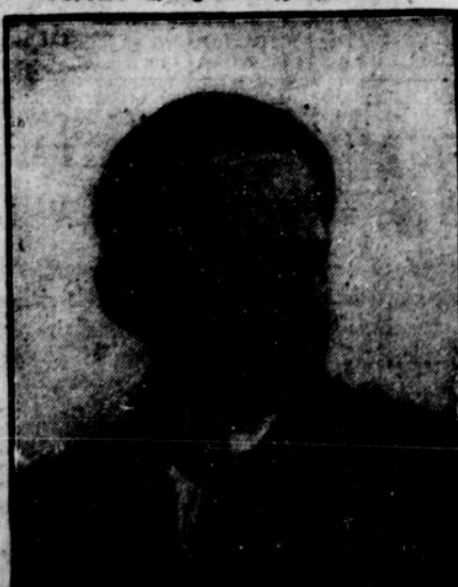
Zwei Personen überfahren.

BS. Nettwig, 25. April. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich gestern abend wiederum im Ruhrort. An einer Straßenkreuzung in Nettwig fuhr ein Personenvan auf den Bürgersteig und rief eine Laterne um. Zwei Fußgänger, ein Schloffer und eine Verkäuferin aus Nettwig, trugen schwere Verletzungen davon. Der Kraftwagenführer sowie die drei Insassen waren, wie polizeilich festgestellt wurde, betrunken. Sie wurden vorläufig festgenommen.

Kleine Bergische Chronik.

BS. Remscheid, 25. April. Gestern vormittag gegen 11 Uhr geriet der 13jährige Schüler Karl H. von Hohenhagen mit einem Fahrrad unter ein Pferd. Der Reiter wurde er hierbei vom Pferde geschlagen, denn er erlitt schwere Kopfverletzungen. Es besteht Lebensgefahr. Die Schulfrage ist noch nicht geklärt.

Kuno Holz 65 Jahre alt.



Der bekannte deutsche Schriftsteller Kuno Holz be- geht am 24. April seinen 65. Geburtstag. Der in Hagenburg i. Ostpr. geborene Dichter ist vor allem durch seine lyrischen Werke bekannt.

Reichstagsabg. Gildemeister †.



Der vollparteiliche Reichstags-Abgeordnete Dr. Alfred Gildemeister ist, 65jährig, plötzlich verstorben. Er war seit 1920 Vertreter des Wahlkreises Weier-Ems und hat bei allen Fragen der Wirtschaft und der internationalen Verständigung eine bedeutende Rolle gespielt.

Der neue Wasserturm am „Hoffenhaus“.

Zur Verbesserung der Wasserversorgung in der Nordstadt Ebersfelds.

Auf den nördlichen Höhen Ebersfelds steht ein neuer Wasserturm, der die Nordstadt mit dem Wasser noch öftere Stunden ausreichen werden soll. Er wird im nächsten Monat in Betrieb genommen. Das große Becken, das den Wasserturm umgibt, ist in dem obersten der beiden Stockwerke untergebracht. Die Umfassungsmauer wurde aus Ziegeln gemauert. Der 16 Meter hohe, der Landschaft zur Zierde getragene Turm trägt eine ziemlich flach gehaltene, aber wie die Abbildung erkennen läßt, recht kunstvolle Bedachung oder Helm, dem noch ein sechs Meter hohe Tange aufgesetzt wird, die Spitze der Landesvermessungsanstalt als trigonometrische Vermessungspunkt dienen wird. Auf dem Turm stand bis vor kurzem ein hölzerner Vermessungsturm von 27 Meter Höhe. Wenn man das gewaltige Gewicht des Wassers, das der Turm zu tragen hat, in Höhe von 500 Tonnen in Betracht zieht und den starken Winddruck bei schweren Wetter nicht außer acht läßt, dann kann man verstehen, daß man dem schon an sich maßig ge-



beten Wasserturm ein besonders starkes Fundament gegeben hat, das 170 Kubikmeter umfaßt. Die Gesamtstruktur ist so gebildet, daß er ein ständiges Gewicht gegen jegliche Einwirkung bietet, soweit das der Fachmann zu berechnen mag. Das Wasser empfängt der Turm in einer Höhe von 10 Metern. Eine automatische Vorrichtung füllt das Becken mit Wasser, wenn das Becken gefüllt ist. Bei Inbetriebnahme des Turms wird sich Gelegenheit bieten, näher auf Bedeutung und Zweckbestimmung zugehen.

Wetterbericht.

Mittwoch den 25. April, 8 Uhr morgens.

Station	Witter. (reinh.)	Wind	Wetter
Berlin	76,7	SO schwach	flar
Darmstadt	77,4	SSO schwach	flar
Elberfeld	77,9	flar	flar
Frankfurt	77,9	S leicht	flar
Hannover	76,7	O leicht	flar
Köln	76,7	NO sehr	flar
München	77,2	OSO leicht	flar
Regensburg	77,2	OSO leicht	flar
Wien	76,7	ONO schwach	flar
Zürich	76,7	NO leicht	flar
Stuttgart	76,7	SSO leicht	flar
Brüssel	76,7	OSO schwach	flar
London	76,7	SSO schwach	flar
Paris	76,7	SSO schwach	flar
Madrid	76,7	SSO schwach	flar
Lissabon	76,7	SSO schwach	flar
Algier	76,7	SSO schwach	flar
Tunis	76,7	SSO schwach	flar
Konstantinopel	76,7	SSO schwach	flar
Bombay	76,7	SSO schwach	flar
Calcutta	76,7	SSO schwach	flar
Rangoon	76,7	SSO schwach	flar
Singapur	76,7	SSO schwach	flar
Batavia	76,7	SSO schwach	flar
Sourabaya	76,7	SSO schwach	flar
Manila	76,7	SSO schwach	flar
Hankow	76,7	SSO schwach	flar
Peking	76,7	SSO schwach	flar
Harbin	76,7	SSO schwach	flar
Wladivostok	76,7	SSO schwach	flar
Yokohama	76,7	SSO schwach	flar
Kobe	76,7	SSO schwach	flar
Osaka	76,7	SSO schwach	flar
Kyoto	76,7	SSO schwach	flar
Beijing	76,7	SSO schwach	flar
Tientsin	76,7	SSO schwach	flar
Shanghai	76,7	SSO schwach	flar
Hankow	76,7	SSO schwach	flar
Peking	76,7	SSO schwach	flar
Harbin	76,7	SSO schwach	flar
Wladivostok	76,7	SSO schwach	flar
Yokohama	76,7	SSO schwach	flar
Kobe	76,7	SSO schwach	flar
Osaka	76,7	SSO schwach	flar
Kyoto	76,7	SSO schwach	flar
Beijing	76,7	SSO schwach	flar
Tientsin	76,7	SSO schwach	flar
Shanghai	76,7	SSO schwach	flar
Hankow	76,7	SSO schwach	flar
Peking	76,7	SSO schwach	flar
Harbin	76,7	SSO schwach	flar
Wladivostok	76,7	SSO schwach	flar
Yokohama	76,7	SSO schwach	flar
Kobe	76,7	SSO schwach	flar
Osaka	76,7	SSO schwach	flar
Kyoto	76,7	SSO schwach	flar
Beijing	76,7	SSO schwach	flar
Tientsin	76,7	SSO schwach	flar
Shanghai	76,7	SSO schwach	flar
Hankow	76,7	SSO schwach	flar
Peking	76,7	SSO schwach	flar
Harbin	76,7	SSO schwach	flar
Wladivostok	76,7	SSO schwach	flar
Yokohama	76,7	SSO schwach	flar
Kobe	76,7	SSO schwach	flar
Osaka	76,7	SSO schwach	flar
Kyoto	76,7	SSO schwach	flar
Beijing	76,7	SSO schwach	flar
Tientsin	76,7	SSO schwach	flar
Shanghai	76,7	SSO schwach	flar
Hankow	76,7	SSO schwach	flar
Peking	76,7	SSO schwach	flar
Harbin	76,7	SSO schwach	flar
Wladivostok	76,7	SSO schwach	flar
Yokohama	76,7	SSO schwach	flar
Kobe	76,7	SSO schwach	flar
Osaka	76,7	SSO schwach	flar
Kyoto	76,7	SSO schwach	flar
Beijing	76,7	SSO schwach	flar
Tientsin	76,7	SSO schwach	flar
Shanghai	76,7	SSO schwach	flar
Hankow	76,7	SSO schwach	flar
Peking	76,7	SSO schwach	flar
Harbin	76,7	SSO schwach	flar
Wladivostok	76,7	SSO schwach	flar
Yokohama	76,7	SSO schwach	flar
Kobe	76,7	SSO schwach	flar
Osaka	76,7	SSO schwach	flar
Kyoto	76,7	SSO schwach	flar
Beijing	76,7	SSO schwach	flar
Tientsin	76,7	SSO schwach	flar
Shanghai	76,7	SSO schwach	flar
Hankow	76,7	SSO schwach	flar
Peking	76,7	SSO schwach	flar
Harbin	76,7	SSO schwach	flar
Wladivostok	76,7	SSO schwach	flar
Yokohama	76,7	SSO schwach	flar
Kobe	76,7	SSO schwach	flar
Osaka	76,7	SSO schwach	flar
Kyoto	76,7	SSO schwach	flar
Beijing	76,7	SSO schwach	flar
Tientsin	76,7	SSO schwach	flar
Shanghai	76,7	SSO schwach	flar
Hankow	76,7	SSO schwach	flar
Peking	76,7	SSO schwach	flar
Harbin	76,7	SSO schwach	flar
Wladivostok	76,7	SSO schwach	flar
Yokohama	76,7	SSO schwach	flar
Kobe	76,7	SSO schwach	flar
Osaka	76,7	SSO schwach	flar
Kyoto	76,7	SSO schwach	flar
Beijing	76,7	SSO schwach	flar
Tientsin	76,7	SSO schwach	flar
Shanghai	76,7	SSO schwach	flar
Hankow	76,7	SSO schwach	flar
Peking	76,7	SSO schwach	flar
Harbin	76,7	SSO schwach	flar
Wladivostok	76,7	SSO schwach	flar
Yokohama	76,7	SSO schwach	flar
Kobe	76,7	SSO schwach	flar
Osaka	76,7	SSO schwach	flar
Kyoto	76,7	SSO schwach	flar
Beijing	76,7	SSO schwach	flar
Tientsin	76,7	SSO schwach	flar
Shanghai	76,7	SSO schwach	flar
Hankow	76,7	SSO schwach	flar
Peking	76,7	SSO schwach	flar
Harbin	76,7	SSO schwach	flar
Wladivostok	76,7	SSO schwach	flar
Yokohama	76,7	SSO schwach	flar
Kobe	76,7	SSO schwach	flar
Osaka	76,7	SSO schwach	flar
Kyoto	76,7	SSO schwach	flar
Beijing	76,7	SSO schwach	flar
Tientsin	76,7	SSO schwach	flar
Shanghai	76,7	SSO schwach	flar
Hankow	76,7	SSO schwach	flar
Peking	76,7	SSO schwach	flar
Harbin	76,7	SSO schwach	flar
Wladivostok	76,7	SSO schwach	flar
Yokohama	76,7	SSO schwach	flar
Kobe	76,7	SSO schwach	flar
Osaka	76,7	SSO schwach	flar
Kyoto	76,7	SSO schwach	flar
Beijing	76,7	SSO schwach	flar
Tientsin	76,7	SSO schwach	flar
Shanghai	76,7	SSO schwach	flar
Hankow	76,7	SSO schwach	flar
Peking	76,7	SSO schwach	flar
Harbin	76,7	SSO schwach	flar
Wladivostok	76,7	SSO schwach	flar
Yokohama	76,7	SSO schwach	flar
Kobe	76,7	SSO schwach	flar
Osaka	76,7	SSO schwach	flar
Kyoto	76,7	SSO schwach	flar
Beijing	76,7	SSO schwach	flar
Tientsin	76,7	SSO schwach	flar
Shanghai	76,7	SSO schwach	flar
Hankow	76,7	SSO schwach	flar
Peking	76,7	SSO schwach	flar
Harbin	76,7	SSO schwach	flar
Wladivostok	76,7	SSO schwach	flar
Yokohama	76,7	SSO schwach	flar
Kobe	76,7	SSO schwach	flar
Osaka	76,7	SSO schwach	flar
Kyoto	76,7	SSO schwach	flar
Beijing	76,7	SSO schwach	flar
Tientsin	76,7	SSO schwach	flar
Shanghai	76,7	SSO schwach	flar
Hankow	76,7	SSO schwach	flar
Peking	76,7	SSO schwach	flar
Harbin	76,7	SSO schwach	flar
Wladivostok	76,7	SSO schwach	flar
Yokohama	76,7	SSO schwach	flar
Kobe	76,7	SSO schwach	flar
Osaka	76,7	SSO schwach	flar
Kyoto	76,7	SSO schwach	flar
Beijing	76,7	SSO schwach	flar
Tientsin	76,7	SSO schwach	flar
Shanghai	76,7	SSO schwach	flar
Hankow	76,7	SSO schwach	flar
Peking	76,7	SSO schwach	flar
Harbin	76,7	SSO schwach	flar
Wladivostok	76,7	SSO schwach	flar
Yokohama	76,7	SSO schwach	flar
Kobe	76,7	SSO schwach	flar
Osaka	76,7	SSO schwach	flar
Kyoto	76,7	SSO schwach	flar
Beijing	76,7	SSO schwach	flar
Tientsin	76,7	SSO schwach	flar
Shanghai	76,7	SSO schwach	flar
Hankow	76,7	SSO schwach	flar
Peking	76,7	SSO schwach	flar
Harbin	76,7	SSO schwach	flar
Wladivostok	76,7	SSO schwach	flar
Yokohama	76,7	SSO schwach	flar
Kobe	76,7	SSO schwach	flar
Osaka	76,7	SSO schwach	flar
Kyoto	76,7	SSO schwach	flar
Beijing	76,7	SSO schwach	flar
Tientsin	76,7	SSO schwach	flar
Shanghai	76,7	SSO schwach	flar
Hankow	76,7	SSO schwach	flar
Peking	76,7	SSO schwach	flar
Harbin	76,7	SSO schwach	flar
Wladivostok	76,7	SSO schwach	flar
Yokohama	76,7	SSO schwach	flar
Kobe	76,7	SSO schwach	flar
Osaka	76,7	SSO schwach	flar
Kyoto	76,7	SSO schwach	flar
Beijing	76,7	SSO schwach	flar
Tientsin	76,7	SSO schwach	flar
Shanghai	76,7	SSO schwach	flar
Hankow	76,7	SSO schwach	flar
Peking	76,7	SSO schwach	flar
Harbin	76,7	SSO schwach	flar
Wladivostok	76,7	SSO schwach	flar
Yokohama	76,7	SSO schwach	flar
Kobe	76,7	SSO schwach	flar
Osaka	76,7	SSO schwach	flar
Kyoto	76,7	SSO schwach	flar
Beijing	76,7	SSO schwach	flar
Tientsin	76,7	SSO schwach	flar
Shanghai	76,7	SSO schwach	flar
Hankow	76,7	SSO schwach	flar
Peking	76,7	SSO schwach	flar
Harbin	76,7	SSO schwach	flar
Wladivostok	76,7	SSO schwach	flar
Yokohama	76,7	SSO schwach	flar
Kobe	76,7	SSO schwach	flar
Osaka	76,7	SSO schwach	flar
Kyoto	76,7	SSO schwach	flar
Beijing	76,7	SSO schwach	flar
Tientsin	76,7	SSO schwach	flar
Shanghai	76,7	SSO schwach	flar
Hankow	76,7	SSO schwach	flar
Peking	76,7	SSO schwach	flar
Harbin	76,7	SSO schwach	flar
Wladivostok	76,7	SSO schwach	flar
Yokohama	76,7	SSO schwach	flar
Kobe	76,7	SSO schwach	flar
Osaka	76,7	SSO schwach	flar
Kyoto	76,7	SSO schwach	flar
Beijing	76,7	SSO schwach	flar
Tientsin	76,7	SSO schwach	flar
Shanghai	76,7	SSO schwach	flar
Hankow	76,7	SSO schwach	flar
Peking	76,7	SSO schwach	flar
Harbin	76,7	SSO schwach	flar
Wladivostok	76,7	SSO schwach	flar
Yokohama	76,7	SSO schwach	flar
Kobe	76,7	SSO schwach	flar
Osaka	76,7	SSO schwach	flar
Kyoto	76,7	SSO schwach	flar
Beijing	76,7	SSO schwach	flar
Tientsin	76,7	SSO schwach	flar
Shanghai	76,7	SSO schwach	flar
Hankow	76,7	SSO schwach	flar
Peking	76,7	SSO schwach	flar
Harbin	76,7	SSO schwach	flar
Wladivostok	76,7	SSO schwach	flar
Yokohama	76,7	SSO schwach	flar
Kobe	76,7	SSO schwach	flar
Osaka	76,7	SSO schwach	flar
Kyoto	76,7	SSO schwach	flar
Beijing	76,7	SSO schwach	flar
Tientsin	76,7	SSO schwach	flar
Shanghai	76,7	SSO schwach	flar
Hankow	76,7	SSO schwach	flar
Peking	76,7	SSO schwach	flar
Harbin	76,7	SSO schwach	flar
Wladivostok	76,7	SSO schwach	flar
Yokohama	76,7	SSO schwach	flar
Kobe	76,7	SSO schwach	flar
Osaka	76,7	SSO schwach	flar
Kyoto	76,7	SSO schwach	flar
Beijing	76,7	SSO schwach	flar
Tientsin	76,7	SSO schwach	flar
Shanghai	76,7	SSO schwach	flar
Hankow	76,7	SSO schwach	flar
Peking	76,7	SSO schwach	flar
Harbin	76,7	SSO schwach	flar
Wladivostok	76,7	SSO schwach	flar
Yokohama	76,7	SSO schwach	flar
Kobe	76,7	SSO schwach	flar
Osaka	76,7	SSO schwach	flar
Kyoto	76,7	SSO schwach	flar
Beijing	76,7	SSO schwach	flar
Tientsin	76,7	SSO schwach	flar
Shanghai	76,7	SSO schwach	flar
Hankow	76,7	SSO schwach	flar
Peking	76,7	SSO schwach	flar
Harbin	76,7	SSO schwach	flar
Wladivostok	76,7	SSO schwach	flar
Yokohama	76,7	SSO schwach	flar
Kobe	76,7	SSO schwach	flar
Osaka	76,7	SSO schwach	flar
Kyoto	76,7	SSO schwach	flar
Beijing	76,7	SSO schwach	flar
Tientsin	76,7	SSO schwach	flar
Shanghai	76,7	SSO schwach	flar
Hankow	76,7	SSO schwach	flar
Peking	76,7	SSO schwach	flar
Harbin	76,7	SSO schwach	flar
Wladivostok	76,7	SSO schwach	flar
Yokohama	76,7	SSO schwach	flar
Kobe	76,7	SSO schwach	flar
Osaka	76,7	SSO schwach	flar
Kyoto	76,7	SSO schwach	flar
Beijing	76,7	SSO schwach	flar
Tientsin	76,7	SSO schwach	flar
Shanghai	76,7	SSO schwach	flar
Hankow	76,7	SSO schwach	flar
Peking	76,7	SSO schwach	flar
Harbin	76,7	SSO schwach	flar
Wladivostok	76,7	SSO schwach	flar
Yokohama	76,7	SSO schwach	flar
Kobe	76,7	SSO schwach	flar
Osaka	76,7	SSO schwach	flar
Kyoto	76,7	SSO schwach	flar
Beijing	76,7	SSO schwach	flar
Tientsin	76,7	SSO schwach	flar
Shanghai	76,7	SSO schwach	flar
Hankow	76,7	SSO schwach	flar
Peking	76,7	SSO schwach	flar
Harbin	76,7	SSO schwach	flar
Wladivostok	76,7	SSO schwach	flar
Yokohama	76,7	SSO schwach	flar
Kobe	76,7	SSO schwach	flar
Osaka	76,7	SSO schwach	flar
Kyoto	76,7	SSO schwach	flar
Beijing	76,7	SSO schwach	flar
Tientsin	76,7	SSO schwach	flar
Shanghai	76,7	SSO schwach	flar
Hankow	76,7	SSO schwach	flar
Peking	76,7	SSO schwach	flar
Harbin	76,7	SSO schwach	flar
Wladivostok	76,7	SSO schwach	flar
Yokohama	76,7	SSO schwach	flar
Kobe	76,7	SSO schwach	flar
Osaka	76,7	SSO schwach	flar

So billig



können Sie jetzt Ihren Hut bei uns kaufen -
Sie finden in der Preislage

7.50 **5.75**
4.75

eine Riesenauswahl entzückender Sommer-
Hüte aus modern. Borde- u. Exotenmaterial

Wir bitten um zwanglose Besichtigung
unserer PUTZ-ABTEILUNG

TIETZ
ELBERFELD

Gartenmöbel
Rollschutzwände
Blumenkübel
Backes & Egen

Carl Weiler Söhne
Elberfeld, Altona

Billiger! Prachtvoll!
Kissen 1 im Schnitt 30 Pfg., im Ganzen 25 Pfg.
Gartenstuhl, besser, im Ganzen 40 Pfg.
Wandlampe, besser, im Ganzen 20 Pfg.
oder besser, im Ganzen 30 Pfg.
Gartenstuhl, besser, im Ganzen 50 Pfg.

Billige Seefische!
Wir empfehlen:

fl. Seelachs i. Schn. 30 Pfg.
fl. Seelachs i. Schn. 35 Pfg.
fl. Seelachs i. Schn. 45 Pfg.
fl. Seelachs i. Schn. 50 Pfg.
fl. Seelachs i. Schn. 60 Pfg.
fl. Seelachs i. Schn. 70 Pfg.
fl. Seelachs i. Schn. 80 Pfg.
fl. Seelachs i. Schn. 90 Pfg.
fl. Seelachs i. Schn. 100 Pfg.

Paul Strickmüller
Elberfeld, Altona

Sie vergrößern Ihren Umsatz
durch Vergrößerung des Absatzes im General-Abnehmer für Elberfeld
Barmen. Am 1. Juli 1934 von 1000 Stück pro Tag auf 2000 Stück pro Tag.

**Edlen weissen
Beinschinken**
in bester Qualität empfiehlt
Otto Jarmühl, Soest i. W.
Oppenstraße 41/43.

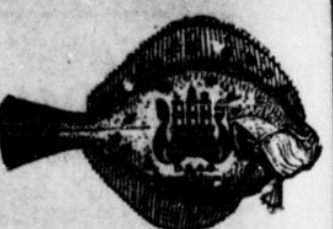
**Fische
billiger**
Wir empfehlen
in blutfrischer Qualität:

gr. Herings 30 Pfg.
gr. Herings 1-3 Pfg. 30 Pfg.
Labiau-Seelachs i. Schn. 35 Pfg.
Seelachs i. Schn. 45 Pfg.
Seelachs i. Schn. 50 Pfg.
Seelachs i. Schn. 60 Pfg.
Seelachs i. Schn. 70 Pfg.
Seelachs i. Schn. 80 Pfg.
Seelachs i. Schn. 90 Pfg.
Seelachs i. Schn. 100 Pfg.

Wirtschafts-Stühle u. -Sessel
Restaurations-Tische
Garten-Möbel, Büro-Möbel
Otto König, Elberfeld,
Oppenstraße 14. - Tel. 4010.

Kaiser Mischer
MODELL-BAU
MASCHINENFABRIK
Otto Kaiser
ST. JUNGERT

Psychologisches Institut
Elberfeld, Harmerstr. 92a part.
Stan Paula Mieroth.
Es ist eine ausgezeichnete Sache,
Kinder- u. Jugendkalkül für Schwache
Wörthofener Kräuterhaus,
Elberfeld Bankstraße 6.



**Elberfelder
Fischhallen**
Elberfeld Am Neumarkt 28
Klipdorf Nr. 5
Barmen Berlinerstraße
Nr. 60.
In prachtvoller Ware empfehlen
heute und folgende Tage:

la Bratschellisch Pfd. 0.30
la Port. Schellisch Pfd. 0.40
la Kochschellisch groß Pfd. 0.40
la Schellisch im Schnitt Pfd. 0.45
la Kabeljau im Schnitt Pfd. 0.35
la Seelachs im Schnitt Pfd. 0.35
la Seelachs im Schnitt Pfd. 0.40

Alle anderen Sorten zum
billigsten Tagespreis.

**Lohn-
Emaillierung**
übernimmt
Emallierwerk Ratingen
Inh. Günther Kunow,
Ratingen-West.

Ratten u. Mäuse
Schwaben, Kakerlaken, Wanzen
verliert unter Garantie
Eugen Studberg,
Elberfeld, Bismarckstr. 10. - Telefon 411.

**Der
vorzügliche Staubsauger**
hervorragende Saugkraft, 59.
1 Jahr Garantie. Barpreis.
Heim-Radio - BARMEN -
Telephon 2944.

la Taleibutter
heute 1.00 Mk. per Pfd. vorrätig
billig. Tagespreis.
Wunsch Pfd.-Stücke, 1/2 Pfund, 1 Pfund,
Noyden, op. Ger. 1934.

Mechanische Weberei
gibt ab
nur an Private

1 Bzld. Herren-Taschenflücher 1.60
1 Bzld. Damen-Taschenflücher 1.60
1 Bzld. Handflücher 2.40
1 Bzld. Wischflücher 2.40
1 Tischdecke in verschiedenen Farben mit demselben Stoff, ... 3.95
1 Bettdecke-Garnitur bestehend aus 1 Decke u. 1 Kissen 8.95
1 Bettdecke-Garnitur bestehend aus 1 Decke u. 1 Kissen 10.00
1 Überziehflücher in verschiedenen Farben mit demselben Stoff, ... 7.95

Mechanische Weberei Härtner & Co.
Hof in Bayern

Die Erdbebenkatastrophe auf dem Balkan.

24. Athen, 24. April. Die griechischen Minister, die in das Erdbebengebiet von Korinth reisten, sind heute zurückgekehrt. Nach den vorläufigen Schätzungen beträgt der Schaden in Korinth und Umgebung 600 Millionen Drachmen. Die noch stehenden Mauern der Häuser müßten wegen Einsturzgefahr niedrigergerissen werden. Ob Korinth wieder aufgebaut wird, ist noch fraglich. Jedenfalls hat eine Massenflucht der Bevölkerung aus Korinth eingesetzt, die sich in Athen und anderen Städten Griechenlands niederlassen will. Die Bauern der Umgebung von Korinth kampieren nach wie vor auf ihren Feldern. In einem Dorf bei Korinth ist die Erde in einer Länge von 300 Metern aufgerissen, und aus dem Riß strömt eine schwarze Flüssigkeit. Auch im antiken Korinth wurde großer Schaden angerichtet. In dem Antiken-Museum ist die berühmte Statue der Kleinen Muse gesprungen, während der Kopf des römischen Soldaten zur Erde fiel und beschädigt wurde. Aht Basen von unschätzbarem Wert wurden zertrümmert. Die Säulen des Apollotempels blieben unversehrt.

Weitere Einzelheiten.

Athen, 24. April. In dem Badeort Loutra alarmierte der Erdstoß die teilweise bereits in den Betten schlafenden Gäste, die in der Nacht-Meldung auf die Straße stürzten. Mit Donnergeräuschen stürzten von dem Hochgebirge zu dessen Füßen der Badeort liegt, große Felsblöcke in die Tiefe, welche die Straßen verbarrikadierten und sich zum Meer



Beim Einsturz der Genossenschaftskasse in Tschirpan wurde der Kassierer im Treppenturm verschüttet und erst nach acht- undzwanzig Stunden unterlebt hervorgeholt.



Unser Bild zeigt den König in Begleitung der Prinzessin Eudoria in Tschirpan, wie er gerade einem alten Mütterchen in Anteilnahme die Hand gibt.

Das Erdbebenjahr 1928.

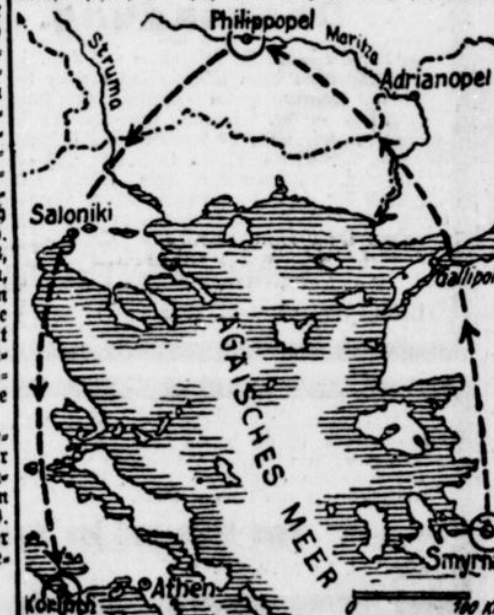
Kommen Erdbebenkatastrophen über Europa?

Von einem geologischen Mitarbeiter.

Etwas stimmt mit unserem Erdball nicht mehr. Seit ungefähr einem Jahr muß nicht nur auf der Erdoberfläche, sondern auch höher in der Luft und tiefer im Erdinneren Entscheidendes vor sich gegangen sein. Es scheinen merkwürdige Prozesse physikalischer, meteorologischer und geologischer Art im Gange zu sein. Man braucht kein scharfer Beobachter zu sein, um bemerkt zu haben, daß das Wetter nicht mehr den guten alten Gesetzen unterworfen ist, wie es früher der Fall war. Die Einteilung des Jahres in vier Jahreszeiten, in Frühling, Sommer, Herbst und Winter erweist sich immer mehr als ganz künstlich und unzutreffend. Mancher Sommer sieht bei uns herbstlich aus, mancher Winter läßt plötzlich an Frühling denken, und im Mai muß man wärmer angezogen gehen als oft im Dezember. Die wissenschaftlichen Kreise haben längst auf die ungewöhnliche Unstetigkeit des Wetters ihr Augenmerk geworfen, ohne freilich zu einer befriedigenden Erklärung zu gelangen. Es fehlt zwar nicht an Theorien, aber keine ist befriedigend.

Die alte Sonnenfleckenhypothese wurde aufgegeben. Diese Hypothese behauptet, daß vieles auf der Erde in Abhängigkeit von der Zahl der Sonnenflecken steht. Die Sonnenflecken ihrerseits variieren in 11-jährigen Perioden. So könnte man z. B. einen regnerischen Sommer durch Entstehen neuer Sonnenflecken erklären usw. Einige Gelehrte wie-

den ebenso wie die Meteorologen, werden auch die Geologen vor schwere Aufgaben gestellt, die zu lösen sie heute noch kaum imstande sind. Das unterirdische Leben hat in den letzten Jahren so an Unstetigkeit zugenommen, weißt solche Unregelmäßigkeiten und eine solche Aktivität auf, daß die Volkmeinung ebenso wie die ernste Wissenschaft sich längst beunruhigt fühlen. Wir denken dabei in erster Linie an die sich immer mehr häufenden Meldungen von mehr oder minder starken Naturkatastrophen, die sich vor kurzem noch fast aus-



Herberktsorten der letzte Erdbeben.

schließlich auf außereuropäische Länder konzentriert, die aber in den letzten Monaten immer öfter und öfter Europa oder die an Europa grenzenden Gebiete heimsuchen. Ein kurzer Auszug aus der Liste der Erdbeben, die seit September in unserer Nähe stattgefunden haben — aus der Liste, die fast mit jeder Woche länger und länger wird, beweist dies: Die Krim, Mittelasien (Kaspien), Palästina, Tirol und Wien, wieder Rom, wieder die Krim, wieder Palästina, Sizilien und Messina, Provinz Venedig, Smirna, Bulgarien mit Sofia, wieder Provinz Venedig, wieder Bulgarien. Überall Panik. Grauenvolle Nächte im Freien, eingestürzte Häuser, recht oft Menschenopfer. Freilich: es verging selten ein Jahr, ohne daß nicht eine Reihe von kleinen Erdbeben, sogenannten Distorsionsbeben stattfanden, von denen niemand, außer einigen Beobachtern, die an äußerst empfindlichen Instrumenten sitzen, etwas merkten. Aber bei dem jetzigen Erdbeben braucht man leider keine Instrumente, um sie recht empfindlich wahrzunehmen.

Weltuntergangstheorien hatten stets, seit die Menschheit besteht, Anhänger gehabt. Die Zahl der Menschen, die an sie glauben, hat sich in den letzten Jahren recht vergrößert, was sicherlich in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Krieg und der schweren Nachkriegszeit steht. Aber nicht nur politische Ereignisse und menschliche Taten verschiedener Art scheinen diese Stimmung zu beunruhigen, sondern auch die Natur selbst. Am wenigsten beruhigend können aber Deutungen der Naturkatastrophen wirken, die von gelehrter Seite unternommen wurden. Zwei große Katastrophen-theorien sind jetzt im Umlauf, die leider auf einem sehr dünnen Boden zu stehen scheinen als die Theorien der Meteorologen. Vor einigen Jahren hat das Auftreten einiger französischer Geologen allgemei-

nes Aufsehen erregt, die eine längere Forschungsreise auf den Weltmeeren unternommen haben. Durch Beobachtung und Messung des Meeresbodens sind die Franzosen zu dem Ergebnis gekommen, daß Europa einer riesigen Erd- und Meereskatastrophe entgegenstehe, deren Herd im Atlantik liegt. England, West- und Nordfrankreich sowie die gesamte Nord- und Ostküste wurden dabei als die gefährlichsten Zonen für die nächste Zukunft angesehen. Die ersten kontinentalen Anzeichen der Atlantikkatastrophen sollten sich im Jahre 1927 bemerkbar machen. Diese ersten Anzeichen, die schon vor drei Jahren prophezeit wurden, sind eingetreten.

Den französischen Geologen kamen nun im vorigen Jahre die russischen Kollegen zu Hilfe. Die russischen Geologen gehen von den Beobachtungen aus, die sie in Japan, in der Mandchurie, in den sibirischen Gebirgen, in der Krim und in der Ukraine machen konnten. Diese Beobachtungen scheinen den Schluss glaubhaft zu machen, daß vom Pazifik und Japan aus eine riesige Erdbebenwelle über den euro-asiatischen Kontinent führt und daß diese Welle sich immer mehr und mehr gegen Westen verbreitet. Auf eine Reihe von Tassachen sich stützend, führen die Russen aus, daß Europa unter die Wirkung tiefgreifender tektonischer Vorgänge geraten ist, und daß in der Nähe der alpinischen Gebirgskette, die sich bekanntlich von den Pyrenäen über ganz Europa zieht, und mit den Apenninen und Karpaten ein einheitliches System bildet, das weiter nach der Krim und den Kaukasus führt, eine Reihe von schweren Katastrophen zu erwarten sei.

Unser schwergeprüftes Europa scheint also, wenn man diesen Theorien Glauben schenken will, Gefahren entgegenzuwachen, die durch menschliche Kraft nicht vermieden werden können. Es bleibt uns also nichts übrig, als damit zu rechnen, daß es nicht „so schlimm“ sein wird. Auch die Wissenschaft kann sich irren und kann übertrieben, wie es sich schon einmal gezeigt hat. Vielleicht ist es auch diesmal der Fall.

Neue Prophezeiungen für den 4. u. 5. Mai.

Eigener Drahtbericht.
25. Belgrad, 25. April. „Politika“ veröffentlicht heute eine Mitteilung des Direktors des geodynamischen Observatoriums in Padence, Raffaele Vendaby, der bereits am 7. April die Erdbeben vorausgesagt hatte, die sich in Bulgarien und Griechenland ereigneten. Vendaby erklärte, daß die bedeutendsten Verturbationen in Zukunft zwischen dem 4. und 5. Mai zu erwarten seien. Sie würden gleichzeitig in den Anden, in Südeuropa, im Mittelmeeren und im Ionischen Meer sich ereignen. Am 10. Mai würden wieder leichte Erdbeben in Bulgarien folgen, denen dann härtere Erdbebe in China nachfolgen würden. Dann würde sich die Aktivität der Erdbebe nach Südwesteuropa, nach Griechenland und Süditalien, wenden. Am 23. Mai werde noch in den Alpen und am 28. Mai in Kleinasien ein kleineres Erdbeben sich ereignen.

Aus dem Geschäftsleben.

Wie Hägel sind schon das Hägel, alle — Auch der größte unter den angekommenen Frühlingsböen, der Frühlingsbö. Wieber nicht er, wie im Vorjahre, im März des Winters keine Böen und nicht sein schneeweißes Band lustig im Winde flattern. Nach dem langen Winter ist es aber auch dringend nötig geworden, den trüben Himmel einmal gründlich mit Gerst zu waschen, damit die griechischen grauen Wolken Frau Sonne nicht mehr hindern, ihre warmen Strahlen der erwachenden Frühlingstiere zu leuchten. Wie, ganz besonders aber die Damen, waren doch darauf, die Blüten und duftigen Frühlingsblätter wieder anzusehen zu können. Gotten wir, daß wir in Kürze wieder den Frühlingsmorgen und das Frühlingswetter haben.



Der Kanal von Korinth.

wälzten. Wie durch ein Wunder entkamen 2000 Menschen auf freie Feld, wobei sie am Morgen-grauen feststellten, daß keine Menschenopfer zu beklagen seien.

Der Verkehr im Kanal von Korinth ist frei. Die italienischen Dampfer „Atromitos“ und „Alcali“ vom Triester Lloyd, die um Mitternacht den Hafen von Korinth erreichten, hörten das Donnergeräusch der einfallenden Stadi und die Rotschreie, ohne helfen zu können; sie fuhren erst gestern morgen weiter, nachdem sie eine vorläufige Prüfung des Kanals vorgenommen hatten. Telegraph und Telephon sind nach wie vor im Peloponnes unterbrochen, jedoch wird der Zugverkehr aufrechterhalten. Überall ist die Zahl der Toten gering, lediglich dadurch, daß, wie gemeldet, vorübergehende leichte Beben die Bevölkerung alarmierten, die aus den Häusern flüchtete und im Freien die Katastrophe erlebte, wobei die Uhren auf 22 Uhr 10 Minuten stehen blieben.

Sofia, 24. April. Ueber das griechische Erdbeben meldet der hiesige Korrespondent der United Press, daß nach hier aus Athen eingelaufenen Meldungen die Stöße auch im Ägäischen Meer verspürt wurden. Eine kleine Insel soll vollkommen von der Meeresoberfläche verschwunden sein. Mehrere Schiffe befanden sich während des Bebens in Seerot und funktion um Hilfe.

Immer noch Erdbebewegungen in Bulgarien.

24. Sofia, 24. April. In den letzten vier- undzwanzig Stunden wurden weitere schwache Erdstöße in Philippopol und anderen Orten wahrgenommen. Festiger waren die Erdstöße in Stara Zagora und besonders Chasskovo, wo einige Mauern einstürzten.

In dem ganzen vom Erdbeben betroffenen Gebiet sucht sich die Bevölkerung verzweifelt gegen das ungünstige Wetter zu schützen, da die erwarteten Regenfälle noch nicht ausbleiben. Infolge der dauernden Regenschläge und der Kälte, die in den letzten Tagen zugenommen hat, muß man ernstlich den Ausbruch einer Epidemie befürchten. Der Ministerpräsident erklärte, daß die Behörden alle Anstrengungen unternehmen, um den Bau von Baracken zu beschleunigen.



Das zerstörte Militärkasino in Philippopol.

sen auf die Verbreitung der Radiowellen als Ursache der auffallenden atmosphärischen Erscheinungen hin. Es läßt sich schwer nachprüfen, was von diesen beiden Möglichkeiten der Wirklichkeit entspricht. Nur eines steht fest: Es ist unmöglich, die meteorologischen Erscheinungen von den Projekten abzuheben, die unter der Erdkruste vor sich gehen. Es liegt äußerst nahe, einen inneren Zusammenhang zwischen diesen zwei, auf den ersten Blick völlig abgeordneten Gebieten, zu vermuten.

SEBALD'S HAARTINKTUR

hat Weltfuh und kann infolge ihrer unvergleichlichen Wirksamkeit bei der Haarpflege, besonders bei Haarausfall, Schuppenbildung und kreisförmiger Kahlheit, von keinem anderen Mittel übertroffen werden. Ihre Anwendung hat sich seit 60 Jahren glänzend bewährt, und ihre Vorzüge sind noch immer unerreicht. Sie beruhigt und stärkt zudem die Kopfhaut in hervorragender Weise.

Vor einigen Wochen wurden in der Presse Mitteilungen über angebliche Unregelmäßigkeiten bei der niederösterreichischen Verwaltung (Nr. 6 des G.-M.) verbreitet. Über das Ergebnis der vom Vorkommen des Schiedsgerichts für die Untereinberufung der Provinzen Ober- und Niederösterreich angeordneten Ermittlungen über die im Jahre 1933 vorhandenen Bestände an Effekten der Fonds und Emissionen der damaligen Provinz Oesterreich wird jetzt folgendes bekannt gegeben:

finden Verwaltung ausgedehnt und auf dem
Weiter untergebracht und bedarf noch der Ab-
teilung. Von den veräußerten Effekten sind
234.750,- RM an Beamte der provin-
zialen Provinzialverwaltung verkauft.
328.650 RM Effekten sind an nicht
namentlich genannte Käufer abgegeben. Es
ist wahrscheinlich, daß die Erwerber gleichfalls
Provinzialbeamte waren. Es ist in Aussicht ge-

Wirft das Wetter

Der Niederrhein hat die höchsten W

Professor Dr. Polls, Direktor des Meteorologischen Observatoriums in Aachen, hat auf dem 4. Kongreß der Balneologischen Gesellschaft in Baden bei Wien einen interessanten Vortrag über „Rheuma und Bitterung im Aachener Gebiet“ gehalten, dem wir entnehmen:

Ueber die Beziehungen zwischen Rheuma und Witterung konnten durch das Zusammenwirken des Dr. Freund und aus Bad Reinerz, der längere Zeit am Landesbad in Baden weilte, und des meteorologischen Observatoriums Ruffschläge ermittelt werden. Dr. Freund hat dauernd an Rheuma-Erkrankten Untersuchungen über das Auftreten von Schmerzen und sonstigen Beschwerden vorgenommen. Die Ergebnisse dieser Beobachtungen wurden in ein Diagramm eingetragen und mit dem einzelnen Witterungselementen verglichen. Hierbei gab das Vorüberstreifen der Warm- und Kaltfronten gewisse Anhaltspunkte, ferner Vergleiche zwischen den Registrierkurven der meteorologischen Instrumente über Ausbruch, Temperatur, Feuchtigkeit, Wind-Richtung und -Stärke, deren Spitzen mit dem Auftreten von Schmerzen bei den Rheumakranken zeitlich zusammen fielen. Dabei hat sich herausgestellt, daß

gewisse Witterungsübergänge, vor allem kältere
Veränderungen, Schmerzen auslösen,
so das Vorhängen ozeanischer Wärmeluft, eintre-
tende Trockenheit, plötzlich eintretender Tempera-
tursturz, wie er z. B. am 10. Februar gelegentlich
eines Wintergewitters in den Nachmittagsstunden vor-
kam; er löste bei den Kranken starke Reaktionen
aus. Der Rheumatiker ist indes sehr
Prognostiker, d. h. er fällt nicht vor-
her die Veränderung der Witterung, son-
dern den bereits eingetretenen Witterungswechsel
dieser macht indes mehrere Thesen durch, die auf
Grund der Wetterlage in Verbindung mit den
Aufzeichnungen der Registrierinstrumente diagno-
stiziert werden können. So löst der Vorüberzug

nommen, jedenfalls gegen einen Beamten, der den Hauptanteil dieser Effekten abgenommen hat, im Klagewege vorzugehen. Ein Streit besteht zwischen den Provinzen Ober- und Niederböhmen nicht mehr, da die Veräußerung der Effekten und die Auflösung der Fonds aus Grund des Provinziallandtagsbeschlusses vom 4. April 1923 in Verbindung mit dem Provinzialausgabebeschluß vom 14. November 1922 erfolgen dürfte.

auf Rheumatiker?

inter-Temperaturen in Deutschland.

der Warmfront, verbunden mit starker Trockenheit, größeres lindebagen, Steifheit der Gelenke usw. aus. Die eigentliche Reaktion mit starken Schmerzen fiel zeitlich mit dem Temperatursturz, Druck auf die Muskulatur unserer Ausruhen

Welche Witterungselemente auf Rheumstrauße einwirken, konnte aus den Untersuchungen bisher nicht festgestellt werden.

obwohl bei großen Schwankungen der Luftfeuchtigkeit Schmerzen ausgelöst wurden. Es hat wohl noch den Anschein, als wenn das Luftgemisch die Ursache wäre, da dieses in die Räume einbringt — vielleicht auch die Luftdruckunterschiede — sowie auch elektrische Vorgänge. Immerhin konnte aber das zeitliche Zusammenfallen zwischen dem Auftreten von Schmerzen bei den vielen Rheumalranken des Landesbades und bestimmter Witterungen in der Bitterrua festgehalten werden.

Die meteorologischen Verhältnisse im Gebiet der Wetterdienststelle waren in der Winterzeit besonders günstig.

Der linke Niederrhein hat die höchste Winterniederschlagsmenge.

Herner stellt sich, namentlich im Spätwinter, eine
sonnigke und milde Witterung sehr regelmäßig
ein, verursacht durch hohen Druck über dem Nord-
lande bei gleichzeitigem Aufsitzen eines Tiefdruck-
gebietes über dem westlichen Europa. Hier hat also
dann der äußerste Westen Deutschlands sonnig-
warme Tage mit hohen Temperaturen: verhältniß-
mäßig wird dies noch durch Föhnwindung der Eifel, was
eine dynamische Erhöhung der Temperatur, großer
Auftrittsdichte und reiche Strahlung an Ultraviolett-
und Ultrarosastrahlung nach sich zieht, wie die Messungen
am Aachener Observatorium ergeben haben. So
war u. a. der Februar in den letzten drei Jahren
durch besonders milde Temperaturen gekennzeichnet.
Der mildeste Februar war 1926. Auch in
diesjährigen Winter trat im letzten Drittel des
Februar und im ersten Drittel des Monats März

trodene, sonnige Witterung mit mäßigen Temperaturen, die durch die oben geschilderte Eis- und Schneedecke bedingt wurde. Die Mittelwerte der Temperatur, die mittlere Maxima und Minima dieser Periode, sind für eine Anzahl Stationen des westdeutschen Binnenlandes zusammenge-
Mittlern

Stadt.	Rittel- wert	Stettin- wert	Stettin- Zeffi- wert
Nachen	5,5	11,3	0,5
Trier	4,0	11,0	-2,0
Rhin	5,4	10,1	1,8
Düsseldorf	4,1	10,8	-1,0
Darmstadt	4,1	10,4	-1,9
Kemmerich	2,8	7,5	0,8
Güterlohn	2,7	9,4	-2,4
Sierdorf	2,9	9,2	-1,7
Landstuhl	1,7	7,5	-1,7
Waldreuth	4,1	9,3	-2,4
Marburg	2,9	8,5	-2,8
Neustadt	3,7	11,9	-0,4
Wittenfeld	1,6	7,6	-3,4
Wittenfeldhaus	2,6	9,1	-1,8
Wittenfeld	0,4	5,2	-2,0

Auch diese Werte zeigen, daß der linke Nieren-
stein durch andauernd hohe Temperaturen an-
gezeichnet war, die ihre Ursache in der Bildung
haben, die aus höher temperierten Gebieten her-
stammt, verstärkt durch Hämaturie der Eifel.
In den 80er Jahren verteilte Anfall Häufigkeit
Niersteine über den Einfluss des Klimas auf
den Rheumatismus hat durch die neuere
Untersuchungen greifbare Unterlagen erhalten.

30. München, 24. April. Der Stadtrat München hat heute nachmittags einstimmig das große Wohnungsbauprogramm genehmigt, das für das Jahr 1928 rund 4000 Wohnungen vorsieht. Es wurde ferner beschlossen, eine gemeinnützige Wohnungsfürsorge-Gesellschaft München i. G. (nicht, wie zuerst geplant als G. m. b. H.) in das Gesamtbauprogramm aufzunehmen und die in ihm enthaltenen drei Wohnbaugrößteflungen und zwei geschlossensten Wohnbau- und Kleinbauabschnitten zu errichten. Die ersten Hypotheken gibt die Münchener Hypothekendarf. Der Versicherungskassens „Allians“ hat sich entschlossen, das Gesamtbauprogramm durch Baudarlehen in Höhe von 10 Millionen Mark zu unterstützen. Mit dem Bau wird sofort begonnen werden. 1929 sollen 5000, 1930 weitere 5000 Wohnungen errichtet werden.

Am 21. April, morgens 1/2 6 Uhr, verschied
nach kurzem, schwerem Leiden an den Folgen
eines Autounfalles unsere liebe, hersonagute
Tochter, Schwester und Schwägerin

Lieselotte Claubnitzer

in der Blüte ihres Lebens im Alter von
16 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet:
Familie Herm. Claubnitzer.

Bismarck- (Monstr.-) 27, Wittstr. Dresden.
Lehrstraße.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend 22. April,
gegen 10 Uhr, von der Kapelle des Hof-
begräbnisses aus.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme
beim Heimgange unserer lieben, unvergessliche
Mutter sagen wir allen unseren herzlichsten Dank
Geschwister Forkert.
Elberfeld, den 25. April 1928.

**Einfach,
Dauerhaft,
Betriebssicher,
Preiswert:**

Die Merkmale aller Miele-Erzeugnisse

Mielewerke A.G.
Größte Spezialfabrik Deutschlands
Gütersloh / Westfalen
(über 2000 Beamte und Arbeiter.)

Für alle freundlichen
Glückwünsche
welche uns anlässlich unsere
Geschäftsjubiläum
zuteil geworden sind, danke
wir herzlichst.
Friedr. Mogk u. Frau
Elberfeld-Sonnborn, 25. April 20

Wir haben ebenfalls zu konstanten Beding. unsere Mandolinen, Laute, Gitarren, Violinen, Sopranos, u. Flauto, Harmonik., Bandolone, Eithern, Uhren, Photo-Appa-

5 Tage zu Probe

mit bedingungslos. Rückgaberecht bei Nicht-gefallen gegen bequeme Wechseln von nur M. 1.000. Verlangen die sofort illust. Katalog A gratis und freo.

Walter M. Gartin, Post. 158 Berlin S 42, Alexanderstr. 10.

Zum Hausputz!
Betteln 1800
reinigen
umfüllen
nachfüllen
zu billigen Preisen
Aug. Türk
Bettedernfabrik
Eberstadt
Jensenstr. 2, Tel. 300

Dr. med. Hugo Helm-
mann, Treibz.-Fabr.
Küchenbernerstr. 7a
6807
6807

Schleiferei und Reparatur

können sich einen eigenen Keksansteller leisten! Wenn Ihr Keksansteller einige tausend Mark beträgt, so sollten Sie Ihre Keksansteller nur noch vom Fachmann bearbeiten lassen. Ich übernehme die ständige Beratung zu äußeren und inneren Bedingungen. Rufen Sie mich an!

KADI-REKLAME-BERATUNG
Elberfeld
Markgrafenstr. 21
Tel. 6075

4472 prakt. Arzt.
Siberfeld, Königstraße 62, I.
Sprechst. 8^{1/2}—11^{1/2} 3—4^{1/2} Uhr. Tel. 7187
Bin bei sämtl. Krankenkass. zugelassen.

[illegible]

Kaiser & Lucas
Barmen-Ritt.
Telefon 6843 am Lenneperstr. 4

25. April 1928

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 97 — 1928

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Mittwoch, 25. April

Zum Preisantrag des Kohlen-Syndikats. Erhöhungsantrag nicht unter 5 Prozent.

Der Preiserhöhungsantrag des Ruhrkohlen-Syndikats, der bekanntlich vorerst nur grundsätzlich, also ohne Nennung des Ausmaßes, gestellt worden ist, dürfte mindestens 5 Prozent ausmachen. Man nimmt nicht an, daß bei einer Genehmigung der Preiserhöhung die Arbeitnehmer von dem ihnen durch den Schiedspruch eingeräumten Recht einer Kündigung des Lohnabkommens im Falle einer Preiserhöhung Gebrauch machen. Das geht schon daraus hervor, daß der Preiserhöhungsantrag überhaupt gestellt wurde, denn im Falle einer neuerlichen Kündigung des Lohnabkommens würde der alte Kampfzustand wieder ausbrechen. Da eine Erhöhung der Inlandspreise einer Erhöhung der Umlage gleichkommt, weil diese sich nach der Differenz zwischen Durchschnittspreis und Inlandspreis richtet, dürfte der Plan einer außerordentlichen Umlagerhöhung vorerst zurückgestellt werden. Jedenfalls dürfte man nach dem 1. Mai zu erwarten den Erhöhungsertrag einen Probemonat verstreichen lassen, um in dieser Zeit die Auswirkungen der Preiserhöhung erkennen zu können. Augenblicklich rechnet man, eben im Zusammenhang mit der bevorstehenden Preiserhöhung, mit etwas höheren Abfällen und damit, daß die englischen Preise im bestrittenen Gebiet etwas erhöht werden, so daß auch für Deutschland in diesen Gebieten etwas bessere Preise zu erzielen wären.

Tagung der Seiden-, Samt- und Plüsch-Fabrikanten.

Der Verein Deutscher Seidenweber und der Verband Deutscher Samt- und Plüsch-Fabrikanten veranstalten am 1. und 2. Mai eine Tagung in Krefeld, auf der der immer schärfer werdende Wettkampf auf dem In- und Auslandsmarkt, der sich für die Samt- und Seidenindustrie durch Abschluß der Handelsverträge mit der Schweiz und Frankreich in gesteigertem Maße auswirkt, zur Erörterung kommen soll. Im Mittelpunkt der Veranstaltung, der auch Vertreter der Behörden und der Wissenschaft beizuhören werden, wird die Behandlung der gesamten Rationalisierungstragen stehen, wobei sowohl die betriebstechnische Seite als auch Forschungs- und Erziehungsfragen zur Sprache kommen sollen. Die bisher erzielten Ergebnisse auf diesen Gebieten sollen bei dieser Gelegenheit praktisch vorgeführt werden.

Neuerung in der Band-Industrie.

In Basel, dem Zentrum der schweizerischen Seidenband-Industrie, ist eine neue Bandweberei erfunden worden, von der man eine technische Umwälzung erwartet, da sie bei angeblich 100prozentiger Produktionssteigerung keine erhöhten Kosten verursacht. Auch für die deutsche Bandweberei, in der man sich ebenfalls mit Rationalisierungsmaßnahmen befaßt, dürfte diese neue Vielstockweberei von Bedeutung sein.

Die Lage in der rheinisch-westfälischen Brauindustrie.

Die Anfang des Monats günstige Wetterlage brachte einen verhältnismäßig guten Absatz, während der Witterungsumschlag den Absatz erneut ungünstig beeinflusst hat. Die Gemeinde-Biersteuer habe wiederum zu großer Beunruhigung Anlaß gegeben.

Von der märkischen Kleinleinenindustrie.

Von der Eisenverarbeitenden Industrie wird schon seit langem lebhaft Klage über die Zahlungsbedingungen der eisenschaffenden Industrie geführt. Der Verein der märkischen Kleinleinenindustrie ist nun erneut an die eisenschaffende Industrie herantreten, um auf die Unterschiede in den Einkaufs- und Verkaufsbedingungen hinzuweisen. Der Stahlwerksverband ist gegeben worden, dafür zu sorgen, daß die Verkaufsbedingungen des Einkaufsbedingungen angepaßt werden, da es nicht länger anging, sei, mit zweifelhafte Maß zu messen. Die Verhandlungen, die für die Eisenverarbeitende Industrie von größerer Bedeutung sind, werden noch fortgesetzt.

Die Aussichten im Automobilhandel für 1928.

Der Geschäftsbericht des Deutschen Automobil-Händler-Verbandes bezeichnet die Aussichten des Automobilhandels für das Jahr 1928 als noch durchaus unübersichtlich. Zwar unterliegt es keinem Zweifel, daß die Tendenz zur vermehrten Einstellung von Kraftfahrzeugen auch weiterhin anhalten werde, doch sei schwer abzuschätzen, wie weit politische und allgemein wirtschaftliche Verhältnisse hemmend wirken werden. Insbesondere dürfte die Börsen- und Finanzlage, auf die das Automobilgeschäft immer besonders empfindlich reagiert, durch die bevorstehenden Wahlen beeinflusst werden. Dennoch seien die Vorbereitungen sowohl der

deutschen wie der ausländischen Automobilindustrie für die Versorgung des deutschen Marktes getragen von der Erwartung einer weiteren starken Geschäftsentwicklung.

Seidenkrisis in Italien.

Konkurrenzunmöglichkeit mit Asien.

Im italienischen Wirtschaftsministerium ist die Kommission zur Untersuchung der Krisis in der italienischen Seidenindustrie zusammengetreten. Nach den Feststellungen dieser Kommission leidet

die italienische Seidenindustrie an einem Mangel italienischen Rohmaterials. Durch die Einfuhr des Rohmaterials aus dem Ausland und den Zwischenhandel werde die Ware verteuert. Auch die mangelnde Organisation bei der weiteren Produktion wirke ungünstig auf die Preisgestaltung. Die italienische Seide könne daher nicht mehr mit den asiatischen Fabrikaten konkurrieren, die auf dem Weltmarkt preisbestimmend seien. Eine besondere Kommission soll geeignete Vorschläge ausarbeiten, um der italienischen Seidenherzeugung wieder die Wettbewerbsfähigkeit zu verschaffen.

Allgemeine Wirtschaftspolitik und Kleisen- und Stahlwarenindustrie.

Ausschusssitzung des Eisen- und Stahlwaren-Industrie-Bundes, Elberfeld.

Der Eisen- und Stahlwaren-Industrie-Bund in Elberfeld hielt am Dienstag dem 24. April seine ordentliche Ausschusssitzung ab. Der Vorsitzende, Direktor Karl Zell-Ohlitz

gedachte zunächst der im Jahre 1927 verstorbenen Ausschusssmitglieder Fabrikbesitzer Hermann Hadstein-Oelsenkirchen und Fabrikbesitzer Rudolf Müller-Langensfeld. Darauf begrüßte der Vorsitzende die Erschienenen und wies auf die Wichtigkeit und Bedeutung der Ausschusssitzung hin, deren Aufgabe es sei, Rechnung zu geben von den Arbeiten des Eisen- und Stahlwaren-Industrie-Bundes im verfloßenen Jahr und von dem Erreichten. Der Schiedspruch hinsichtlich der Bergarbeiterlöhne im Ruhrbezirk ist für verbindlich erklärt worden. Wie weit sich dies auf die

Preisgestaltung für die Grundstoffe der Fabrikation,

für Kohle und Eisen, auswirken wird, läßt sich im Augenblick noch nicht beurteilen. Wir sehen aber der Entwicklung der Dinge mit größter Besorgnis entgegen. Die Konjunkturentwicklung in unserer Industrie hat ihren Höhepunkt längst überschritten, und eine Erhöhung der Kohle- und Eisenpreise aus einer Verwertung unserer Erzeugnisse mit Notwendigkeit nach sich ziehen. Auf dem Auslandsmarkt müssen wir mit erhöhten Preisen noch weiter ins Hintertreffen geraten und erneut Terrain verlieren, im Inlande erneute Preiserhöhungen, Einengung des Konsums, ich sehe Verschlechterung der Außenhandelsbilanz und vermehrte Arbeitslosigkeit voraus. So wie die Dinge heute bei

Lohnauseinandersetzungen

liegen, sind sie unhaltbar geworden. Wir müssen verlangen, daß die entscheidenden Stellen mehr Einblick in die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge nehmen, daß sie sich bei ihren Sprüchen der Verantwortung bewußt bleiben, die sie gegenüber der Gesamtwirtschaft und dem Volksganzen haben. Es ist ein Unding, daß das eine Ministerium über die Löhne beschließt und die Verantwortung für die Folgen, die daraus entstehen, ja, die daraus gezogen werden müssen, dem anderen tapfer und unbekümmert überläßt. Ich bin der Auffassung, daß Arbeitsministerium und Wirtschaftsministerium in eine einzige Hand gehören, damit der, der in Lohnfragen entscheidet, auch die Verantwortung für die Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft zu tragen hat. Der kommende Reichstag wird sich im wesentlichen mit Wirtschaftsfragen zu befassen haben, mögen sie finanzieller, sozialpolitischer oder steuerlicher Natur sein. Wir alle, mögen wir parteipolitisch stehen wo immer wir wollen, sollten von den Männern, denen wir unser Vertrauen schenken, verlangen, daß sie

ein klar umrissenes wirtschaftliches Rahmenprogramm

aufstellen und auf die bisher übliche Gelegenheitsmacheri auf dem Gebiete der Gesetzgebung verzichten. Die Wirtschaft wird so schwer, insbesondere nach Eintreten der vollen Daseinsbelastung, um ihre Existenz zu kämpfen haben, daß alle Experimente und Populärillusionsmacheri verzichtet werden muß. Große ungelöste Fragen harren ihrer Erledigung. Ich nenne nur Verwaltungsreform mit dem Ziel der Ausgabenreduzierung und der Milderung des Steuerdrucks, viele Fragen der Handels- und Zollpolitik, sowie insbesondere auch solcher auf dem Gebiete der Steuerpolitik. Das Steuer-Verordnungsrechtsgesetz ist nicht verabschiedet worden. Der neue Reichstag wird sich wiederum damit zu befassen haben. Wir haben diesen Gesetzentwurf, ebenso wie die anderen auf dem Steuergebiete erschienenen Gesetze und Verordnungen, einer eingehenden Beratung in unserem Steuerauschuß unterzogen und mit unserer Kritik und unseren Änderungsvorschlägen nicht gespart. Beim Steuervereinfachungsgesetz haben wir die Vereinfachung anerkannt, eine Verein-

lachung aber nicht gefunden, geschweige denn eine Verbilligung.

Die Reicheinnahmen haben über den Voranschlag hinaus ein Mehraufkommen von rund 680 Millionen Mark ergeben. Aber statt nun daraus Reserven zu bilden, ist über diese ungeheure Summe bereits verfügt worden, so daß man im neuen Haushaltsjahre auf Gedeih und Verderb von der kommenden Wirtschaftsentwicklung abhängig ist.

Direktor Zell schloß: Damit wird die Wirtschaft zum Weißbluten gebracht, wo es doch so nötig wäre, sie pfleglich zu behandeln. Für unsere Arbeit ist somit in dem kommenden Jahre ein reiches Betätigungsfeld gegeben. Hoffen wir, daß unsere Arbeit Erfolge aufzuweisen haben wird, daß es uns gelingt, beizutragen zu einer Besserung der Verhältnisse, zum Wohle unserer Industrie und zur Gesundung unserer Gesamtwirtschaft.

Im Anschluß an den Bericht des Vorsitzenden erstattete der Geschäftsführer

Dr. Karl Moebius

den Geschäftsbericht für das Jahr 1927. In seinen Ausführungen ging er zunächst auf die charakteristischen Merkmale des Wirtschaftsjahres 1927 ein, indem er an Hand von statistischen Zahlen über den Baumarkt, die Erwerbslosigkeit in Deutschland, die Konkurrenz und Geschäftsauflichten, die deutsche Rohisen- und Rohstahlerzeugung, sowie die Leistungen der deutschen Walzwerke und die deutsche Kohlenförderung, ferner an Hand des Brutto-Aufkommens der Lohnsteuer den Verlauf des Wirtschaftsjahres 1927 und seine Bedeutung für die Eisen- und Stahlwaren-Industrie schilderte. Er verbreitete sich sodann über die Preisentwicklung in Eisen- und Stahlwaren, indem er bezüglich fast aller Erzeugnisse der Eisen- und Stahlwaren-Industrie feststellte, daß die Preise nicht in dem Maße gestiegen sind, wie dieses auf Grund der erhöhten Materialpreise, Löhne, und sonstigen Faktoren berechtigt gewesen wäre, um danach auf die Verhandlungen, welche im Jahre 1927 vor dem Enquete-Ausschuß über die Eisen- und Stahlwaren-Industrie stattgefunden haben, näher einzugehen. Aus der Schilderung über diese Verhandlungen zog er den Schluß, daß es unbedingt notwendig ist, der Erfassung der Eisen- und Stahlwaren-Industrie auch in statistischer Hinsicht ein besonderes Augenmerk zuzuwenden. Insbesondere betonte er die

Notwendigkeit einer Produktions- und Konjunkturstatistik.

Sodann gab er an Hand eines reichen Zahlenmaterials ein Bild über die Entwicklung der Ausfuhr der Eisen- und Stahlwaren-Industrie. Der mengenmäßige Anteil der Eisen- und Stahlwarenausfuhr an der Gesamtausfuhr ist von 0,9 Prozent im Jahre 1913 auf 1,4 Prozent im Jahre 1927 gestiegen. Der wertmäßige Anteil der Eisen- und Stahlwarenausfuhr beträgt demgegenüber 5,3 Prozent im Jahre 1913 und 7,2 Prozent im Jahre 1927. Dabei verteilt sich die deutsche Eisen- und Stahlwarenausfuhr zur Hälfte auf Europa und zur anderen Hälfte auf die übrigen Erdteile. Die vorgetragenen Zahlen erbrachten weiter den Beweis, daß die Eisen- und Stahlwaren-Industrie hinsichtlich der Ausfuhr von allen Eisen erzeugenden und Eisen verarbeitenden Industrien an erster Stelle steht und nur von der chemischen Industrie übertroffen wird. Demgegenüber wird sich allerdings der Erlös an Eisen- und Stahlwaren im Jahre 1927 gegenüber dem Jahre 1913 sehr ungünstig aus, indem wertmäßig noch nicht der Erlös des Jahres 1913 erreicht wurde, während mengenmäßig eine Steigerung von 21,7 Prozent vorliegt. Der Redner gab sodann eine Schilderung der inneren wie äußeren Handelspolitik, indem er auch auf die Zollsenkungsaktion der Reichsregierung und den Abschluß von Handelsverträgen ausführlich einging. Nach einer Darstellung der Handelsverhältnisse und der Subventionspolitik des Auslandes kam er auch auf die

Verhandlungen über die Schaffung eines internationalen Zolltarifschemas zu sprechen und betonte dessen Abänderungsbedürftigkeit hinsichtlich der Gruppe Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren.

Nach einer Darlegung der Reparationsfrage berührte er das Kapitel der Eisenwirtschaft, um danach auf den großen Abschnitt der Verkehrspolitik überzugehen. Hier behandelte er die Fragen der Reichsbahn und Post, der Schifffahrt und Spedition. An Hand von statistischen Zusammenstellungen kam er auch auf die geplante Erhöhung der Frachten zu sprechen, indem er darlegte, daß eine solche Erhöhung sich gerade für die Eisen- und Stahlwaren-Industrie sehr ungünstig auswirken würde, zumal gerade diese Industrie durch die Tarifpolitik der Reichsbahn seit dem Jahre 1920 außerordentlich stark in Mitleidenschaft gezogen ist. Auch die Politik bei der Ausrüstung der Reichsbahn zog er in den Kreis seiner Erörterungen, indem er die Notwendigkeit betonte, nach dieser Richtung hin eine beständige Politik zu treiben, da das gegenwärtige Verfahren den Firmen nicht ermöglicht, auch nur auf kürzere Dauer eine Stetigkeit innerhalb ihres Betriebes durchzuführen. Nachdem er noch betont hatte, daß es im Rahmen eines Vortrages nicht möglich ist, ein vollständiges Bild über die Tätigkeit des Bundes zu geben, schloß er seine Ausführungen mit Dankesworten an die Herren des Vorstandes, des Ausschusses, der verschiedenen Kommissionen und die Herren Geschäftsführer der angeschlossenen Verbände für ihre rege Mitarbeit.

Im Anschluß an die Erörterungen über die Ausführungen des Vortragenden nahm Fabrikbesitzer Walter Frowein-Lennep, der Schatzmeister des Bundes, das Wort, um dem Ausschuß ein Bild von der Finanzlage des Bundes zu geben. Nach Entgegennahme der Jahresabrechnung wurde dem Vorstand und der Geschäftsführung Entlastung erteilt, der Haushaltsplan für 1928 genehmigt und die Mitgliedsbeiträge für 1928 in der gleichen Höhe wie für 1927 festgelegt.

Darauf erfolgten Neuwahlen zum Vorstand. Der Schluß bildete ein Vortrag des

Professors Dr. Fritz Beckmann,

Direktors des Instituts für Volkswirtschaftslehre der Landwirtschaftlichen Hochschule Bonn-Poppelsdorf, über

„Bedeutung und Lage der Landwirtschaft und ihre Auswirkung auf die Industrie.“

Der Vortragende betonte zu Beginn seiner Ausführungen, daß die deutsche Landwirtschaft, welche 23 Prozent der Bevölkerung umfaßt, trotz absoluten Rückganges ihrer Ziffer noch eine der wesentlichen Stützen des Inlandsmarktes sei. Die Stärkung der Landwirtschaft als Mittel der inländischen Marktpflege werde jedoch nicht allein dadurch geschafft, daß man durch höhere Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse eine Einkommensverschönerung der Weltwirtschaft erreichte und die Kaufkraft an einer Stelle erhöhte, um sie an einer anderen zu schmälern, sondern lediglich dadurch, daß der Landbau aus größerer Erzeugung mehr Tauschgüter herstellte und auf den Markt bringt. Diese Entwicklung wird durch mehrere Tendenzen heute empfindlich gestört. Infolge der hohen Zinsen, die aus der Kapitalrente des Landbaues nicht gedeckt werden können, ist eine gewisse Extensivierung nötig geworden. In einigen Gegenden Deutschlands ist die neue Versäuerung, die insgesamt über 12 Milliarden Mark beträgt, so angewachsen, daß die Produktionsstätte darunter leidet. Vor allem geht der Anbau in den Ostseeprovinzen zurück. Endlich hat auch die Arbeitsintensivierung abgenommen infolge Arbeitsmangels, der die Art, wie die Erwerbslosenfrage auf dem Lande durchgeführt wird, zwar nicht begründet, aber doch verstärkt hat. Dazu hat die Kaufkraft der landwirtschaftlichen Erzeugnisse infolge einer undisziplinierten Preisbildung aus Massenangebot, Übersättigung der Märkte, Konkurrenz von drei Millionen Landwirten als Anbieter erheblich nachgelassen. Das ist die tiefere

Die schmerzstillende Wirkung begünstigt die allgemeine Beliebtheit der **Aspirin-Tabletten**.
Erfährt und Qualität verbürgt die Originalpackung „Aspirin“ mit der violetten Dose.



In allen Apotheken erhältlich.

Kursnotizen vom 24. April

Kurs u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kurs	Gold	Währung	Währung
1. 210	1. 210	1. 210	1. 210
2. 210	2. 210	2. 210	2. 210
3. 210	3. 210	3. 210	3. 210
4. 210	4. 210	4. 210	4. 210
5. 210	5. 210	5. 210	5. 210
6. 210	6. 210	6. 210	6. 210
7. 210	7. 210	7. 210	7. 210
8. 210	8. 210	8. 210	8. 210
9. 210	9. 210	9. 210	9. 210
10. 210	10. 210	10. 210	10. 210

Kohlen-Kurs	Gold	Währung	Währung
1. 210	1. 210	1. 210	1. 210
2. 210	2. 210	2. 210	2. 210
3. 210	3. 210	3. 210	3. 210
4. 210	4. 210	4. 210	4. 210
5. 210	5. 210	5. 210	5. 210
6. 210	6. 210	6. 210	6. 210
7. 210	7. 210	7. 210	7. 210
8. 210	8. 210	8. 210	8. 210
9. 210	9. 210	9. 210	9. 210
10. 210	10. 210	10. 210	10. 210

Kohlen-Kurs	Gold	Währung	Währung
1. 210	1. 210	1. 210	1. 210
2. 210	2. 210	2. 210	2. 210
3. 210	3. 210	3. 210	3. 210
4. 210	4. 210	4. 210	4. 210
5. 210	5. 210	5. 210	5. 210
6. 210	6. 210	6. 210	6. 210
7. 210	7. 210	7. 210	7. 210
8. 210	8. 210	8. 210	8. 210
9. 210	9. 210	9. 210	9. 210
10. 210	10. 210	10. 210	10. 210

Kohlen-Kurs	Gold	Währung	Währung
1. 210	1. 210	1. 210	1. 210
2. 210	2. 210	2. 210	2. 210
3. 210	3. 210	3. 210	3. 210
4. 210	4. 210	4. 210	4. 210
5. 210	5. 210	5. 210	5. 210
6. 210	6. 210	6. 210	6. 210
7. 210	7. 210	7. 210	7. 210
8. 210	8. 210	8. 210	8. 210
9. 210	9. 210	9. 210	9. 210
10. 210	10. 210	10. 210	10. 210

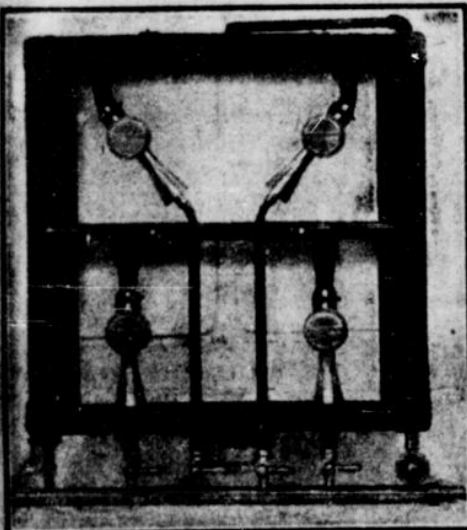
Heiratsangehe
Elektromonteur, 25
J., eh., sucht nettes
Mädchen mit gutem
Charakter au spät.
Zeit kann in L.
Dr. mit Bild erb. u.
s. 969 an die Zeit.

Kalender der Technik.

59. 4. 1788. Drals, Ludwig, Freiherr von Sauerbrunn, Forstmeister und Erfinder des Fahr-
rades, geb. in Mannheim (gest. 10. 12. 1851
in Karlsruhe).
5. 5. 1896. Max Erler, der Dichter-Ingenieur und Be-
gründer der Deutschen Landwirtschafts-
gesellschaft, aus Kirchheim a. Teck geboren
(gest. 25. 8. 1906 in Ulm).
7. 5. 1855. Oskar von Miller, der Gründer des
Deutschen Museums in München, dort ge-
boren.
1. 5. 1895. Der erste Dieselmotor läuft nach
langwierigen Vorversuchen in Augsburg zum
ersten Male eine halbe Stunde.
1. 5. 1923. Die Maschinenfabrik von Fr. Lü-
dorf in Barmen-Rittershausen gegründet.

Zündflammen am Gaskocher.

Den Einbau von Zündflammen kannte man ursprünglich nur an Gaslampen. Hier bedeuten sie in der Wohnung eine wesentliche Erleichterung und große Bequemlichkeit, auf der einen bzw. auf der anderen Seite eine nicht unbeträchtliche Gasersparnis. Vor Einführung der Zündflammen blieb einem die Wahl, beim vorübergehenden Verlassen eines Zimmers die Gaslampe brennen zu lassen und damit eine Gasverschwendung zu betreiben, oder sie auszdrehen, um sie später nach Opferung eines — oder mehrerer — Streichholzes wieder anzuzünden, was meist recht unbequem war. Die größte Rolle spielt die Zündflamme jedoch bei der Straßeneleuchtung durch Gas.



laternen, deren Zündung durch Geben einer sog. Druckwelle nur beim Vorhandensein eines kleinen Zündflämmchens möglich ist. Von größter Wichtigkeit sind die Zündflammen für industrielle Feuerungen, die sich bei dem in ihnen herrschenden Luftzuge gar nicht anders in Gang setzen lassen.

Eine ähnliche Zündflammeinrichtung wird jetzt an Gasherde und größere Gaskocher eingebaut (System Homanwerke, Vohwinkel), wie dies auf der vorstehenden Abbildung dargestellt ist. Nach Öffnen des Gasbühnes am Kocher und des auf dem Bilde links sichtbaren Zündflammenbühnes können die auf der Querrippe befindlichen Zündflammen in Gang gebracht werden. Jede der beiden warzenartigen Erhöhungen auf der Rippe hat zwei Bohrungen, die so angeordnet sind, daß sie nach je einem Vorder- und einem Hinterbrenner gerichtet sind, so daß tatsächlich jeder Brenner sein eigenes Zündflämmchen hat. Diese brennen im Ruhezustande in kaum merklicher Größe, erhalten aber beim Niederdrücken des links am Kocher befindlichen Zündhebels soviel Gas zugeführt, daß eine bis dicht an den Brenner heranreichende lang und dünne Stützflamme entsteht, die das nach Öffnen des betreffenden Brennerbühnes aus dem Brenner austretende Gas zur Entzündung bringt. Im gewöhnlichen Haushalt bedeutet diese Einrichtung für die Hausfrau natürlich eine große Bequemlichkeit und in gewissem Sinne auch eine Erleichterung ihrer Arbeit. Wo aber viel gekocht wird, also in Haushaltungen mit zahlreichen Familienmitgliedern, in Pensionen und Gastwirtschaften ist sie geradezu eine unentbehrliche Notwendigkeit, da mit ihrer Hilfe mancher Aergers und viel Zeit erspart wird. Auf alle Fälle stehen die äußerst geringfügigen Kosten für den kaum merklichen Mehrverbrauch an Gas, der durch das dauernde Brennen der kleinen Flämmchen verursacht wird, in gar keinem Verhältnis zu den damit erreichbaren Vorteilen und Annehmlichkeiten.

Der elektrische Pulsfühler.

Bei jeder Krankheit wird zuerst der Puls befoht, um Folgerungen für den Zustand des Kranken daraus zu ziehen. Der Pulsschlag unterliegt starken Schwankungen. Um ein genaues Pulsbild zu erhalten, werden diese graphisch aufgezeichnet, und zwar durch den „Pulsaesonator“. (Abb.) Der Puls wird als „Sender“ der mechanischen Wellen benutzt, die auch resonanzfähige, den Pulsschlägen entsprechende „Empfänger“ arbeiten. Dies sind Pendel, welche kreisförmig um eine stromgespeiste Drahtspule gelagert sind. Das Handgelenk des Kranken wird von einer „Pelotte“ umfaßt, welche aus einem leichten Gestell mit zwei Kontakthebeln besteht. Der untere Hebel ist gelenkig ausgebildet und liegt auf der Arterie, so daß er von ihrem Druck hin- und herbewegt wird. An einem Ende von ihm ist ein Fensterchen eingebaut, dessen untere Seite aus Platindraht hergestellt ist, die obere daraus aus Isolationsmaterial. Der sekundäre

Hebel ragt hier hinein und schließt und öffnet bei den Pulsbewegungen den Stromkreis durch Berühren der metallischen und isolierten Flächen. Diese Stromstöße werden auf den Pendelapparat (Indikator) und dann schließ-



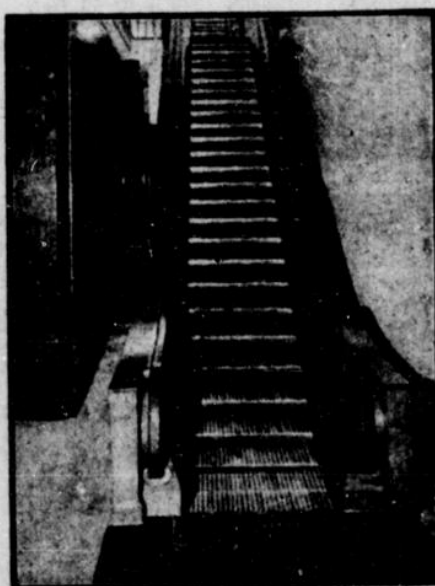
lich mit einem einfachen Schreibapparat, der mit dem Indikator verbunden ist, auf das Papier übertragen. Der elektrische Strom wird dabei durch das chemisch präparierte Papier geleitet, so daß dieses seine Farbe verändert. Durch Öffnen und Schließen des Stromes und Fortbewegung des Papiers entsteht dann das Pulsbild. Die Papierrollen sind 50 m lang, was für 5 Stunden bei 2,5 mm Vorschub in der Sekunde ausreicht.

Zodiakallicht verursacht durch Eisenteilchen.

Unter den Tropen wie auch seltener in unseren Breiten kann vor Sonnenaufgang oder nach Sonnenuntergang das sogenannte Zodiakallicht gesehen werden. Nach der bisherigen Anschauung handelt es sich dabei um einen Ring von kosmischem Staub, der die Erde umgibt und das Licht der Sonne zurückstrahlt. Nach Dr. Elihu Thomson, dem Direktor des Untersuchungslaboratoriums der General Electric Co., kann hier aber eine Wolke von

Die fahrende Treppe.

Bei der auf das modernste eingerichteten Untergrundbahn - Haltestelle Hermannplatz der Nordsubbahn Berlin, wurden kürzlich als ein für Deutschland neuartige Personenbeförderungsmittel vier große fahrende Treppen eingebaut, die stündlich 32 000 Personen zu befördern imstande sind. Im Berliner Lunapark gelangte vor einiger Zeit ebenfalls eine riesige Fahrtreppe in Betrieb, die bei der außergewöhnlichen Höhe von acht Meter 8000 Personen in der Stunde befördern kann. Die Rolltreppen der Londoner Untergrundbahnhöfe besitzen ungefähr die gleiche Leistungsfähigkeit wie die Berliner Anlage. Die erste fahrende Treppe wurde 1900 auf der Pariser Weltausstellung von einer deutschen Firma gezeigt, seitdem sind im Auslande über 500 fahrende Treppen gebaut. An allen Orten, wo es sich um die Beförderung größerer Menschenmassen von einem Stockwerk zum anderen (Waren-



häuser, Kinos, Bahnhöfe) handelt, erweist sich die Verwendung von Fahrtritten als besonders vorteilhaft. (Abb.) Der Fahrgast gelangt beim Betreten der Fahrtritte auf eine langsam laufende, wagerecht liegende Plattform, die sich bei der Fortbewegung allmählich in eine Treppe verwandelt und zuletzt bei selbsttätig eintretender Verringerung der Stufenhöhe wieder die Form einer wagerechten Ebene annimmt, von der man das gewünschte Stockwerk betritt. Die Treppenstufen, eingehängt an endlosen Ketten, sind rüffelblechartig mit Holzleisten belegt und gleiten durch die Zinken der kammartig ausgebildeten Antrittspodeste hindurch. So ist es möglich, daß man völlig stoßfrei und ohne Gefahr die Treppe betreten oder verlassen kann, wobei eine Einklemmung etwa am Boden schließender Kleidungsstücke ausgeschlossen ist. Die fahrende Treppe ist sehr bequem und so vollkommen durchgebildet, daß selbst gebrechliche Personen und Blinde die Treppe ohne Gefahr benützen können. Der Übergang vom festen Boden auf die beweglichen Stufen und umgekehrt erfolgt absolut stoßfrei und ohne

feinsten Eisenteilchen vorliegen. Dr. Thomson bemerkte nämlich schon vor einigen Jahren einen Effekt, den er diesem für ähnlich hält. Er erhielt ihn mittels eines Eisenbogens, der dadurch hergestellt war, daß ein elektrischer Strom durch zwei sich berührende Eisenstäbe floß, die dann schwach auseinander gezogen wurden. Der aus feinsten Eisenteilchen bestehende Rauch wurde dem Feld eines Stahl-Elektromagneten ausgesetzt. Wenn nun das Licht in bestimmter Art auf den Rauch schien, so wurde ein großer Teil davon reflektiert, welche Erscheinung verschwand, wenn der Magnet entfernt wurde. Dies wird so erklärt, daß unter dem Einfluß des Magnetfeldes die Eisenteilchen sich in bestimmten Lagen anordnen, in denen sie das Licht nur in bestimmter Richtung reflektieren, während sie ohne magnetische Einwirkung regellos durcheinander liegen. In entsprechender Weise können nach Dr. Thomson Eisenteilchen hoch über der Erde vorhanden sein, die durch das Magnetfeld der Erde so beeinflusst werden, daß das von ihnen zurückgestrahlte Licht als Zodiakallicht erscheint.

Die Heißluftdusche.

Man kennt den Fön zum Trocknen des menschlichen Haares, und man weiß auch, daß er mit Erfolg benutzt wird, um dem Hund das Fell zu trocknen, wenn er gewaschen ist. Manche haben diese Haushaltsapparate, die jetzt nach dem Protosystem weite Verwendung finden, zum Anwärmen von Badewäsche, zum Trocknen der Hände und zum schnellen Trocknen von Strümpfen benutzt. Man kann mit Sicherheit darauf rechnen, daß in den großen Alpenhöfen, in denen elektrischer Strom vorhanden ist, sehr bald elektrische Trockenräume mit Heißluftschüden vorhanden sein dürften. Auch Handschuhe kann man schnell nach dem Waschen mit der Heißluftschüde trocknen. Beliebte ist hier auch das schnelle Trocknen von photographischen Platten. Die Protosheißluftschüde hat einen sehr widerstandsfähigen Heißkörper. Die Temperatur der Heißluft ist dem Verwendungszweck angepaßt.

Der Türheber.

Knarrende Türen sind Störenfriede. Der im Bilde wiedergegebene Türheber ermöglicht ein bequemes Heben der Türen. Man fährt mit der eisernen Platte unweit der Türangel unter die Tür. Durch einen Druck des Türhebers nach



unten hebt man die Tür auf, die Strebe mit Gummieinlage wird dann gegen die Tür gelehnt, womit sich das eigene Gewicht der Tür dagegen stemmt und die Angeln zum Einschmieren freigibt.

Technik und Erfindungen.

Schon im Altertum befaßte man sich mit dem Gedanken, Rauch oder Gas zu Heilzwecken einatmen zu lassen. Man atmete später feinvernebelte ätherische Öle ein, noch später Salze und andere flüssige Heilmittel. In den letzten Jahrzehnten wurden die technischen Vorrichtungen sehr verbessert, die jene Stoffe



App. 1.

menten kann durch Preßluft aus einer Preßluftflasche (Abb. 1) oder durch einen Luftkompressor, der elektrisch angetrieben wird, oder auch durch eine Handluftpumpe (Abb. 2) erfolgen. Bei der Erkrankung der Atemwege wird die

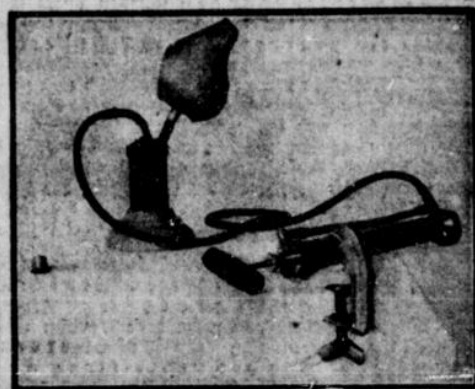


Abb. 2

Einatmung bestimmter chemischer Stoffe in Form von Nebeln empfohlen. Diese Heilmittel sind sozusagen gewichtslos, sie gelangen mit der Atemluft überall hin, wo ein Krankheitsherd im Körper vorhanden oder in Bildung begriffen ist. Die Vernebler führen Methanol, Jodlösungen usw. in eine atembare Nebelform über. Es gibt Apparate, die sich dem Atembedürfnis des Besitzers anpassen. Mit den Drägerschen Apparaten sind auch Versuche bei Astmatikern gemacht worden. Die Apparate sollen einer Kräftigung der Lungen auch von Sportsleuten und Sängern gute Dienste leisten. Bei modernen Krankenhausanlagen will man neuerdings auch durch Luftkompressoranlagen derartige Apparate bedienen. Der Lungenapparat nach Spieß-Dräger erzeugt bei der Einatmung einen positiven, bei der Ausatmung einen negativen Druck. In Verbindung mit einem Vernebler drückt er beim Einatmen Heilstaubnebel von Kreosot, Glycyrrhen, Eucamphol tief in die Bronchien.

Fritz Hollman.

Verantwortl. für das Techn. Blatt: Dr.-Ing. Reichenow

Die Thaler Müllerin.

Von Maria Bach.

Wo die Regent durch die saftgrünen Wiesen des Frankenlandes fließt und sich an die alte Mariengrafschaft drängt, stand bis in das letzte Jahrhundert hinein eine Mühle. Nicht vom Wasser umflossen — rebenbewachsen — von Hunderten von Tausen umschritten.

Die Thaler Müllerin hieß sie im Volksmund und dies nicht zu Unrecht, denn das Wehl, das zu diesen Zeiten durch das freischwebende Dorf gefahren wurde, brachte die harten silbernen Taler, die täglich den Reichtum des Besitzers mehrten.

Die die dunkelhäutigen Müller mit ihren schwermütigen Augen einst in das Frankenland gekommen waren, wußte keiner mehr zu erzählen. „Selbst die Regent durch das Tal fließt, hat wir auf unsern Mühlen“, so pflegten sie stolz zu antworten, wenn man sie fragte. Und tatsächlich — es gab um das Ende des achtzehnten Jahrhunderts vier Mühlen im Regentgrund, die dem Geschlecht gehörten.

Ihre Frauen hießen sie meist von weit her, denn das borgeordnete Wanderjahr brachte sie durch die Welt und machte sie wahlweise. Deshalb waren die Müllerinnen bekannt ob ihrer Schönheit.

Es war um die Wende des achtzehnten Jahrhunderts, als die Hochzeitsluste wieder eine junge Frau durch das festlich geschmückte Tor brachte.

Der Müller hob sie mit wahrer Inbrunst aus dem Wagen, und als sie auf stierischen Füßen in ihrem schwarzen Kleid vor dem Bogen stand, trat das Gesicht in ehrfürchtigem Schauen einen Schritt zurück, denn eine Königin konnte nicht schöner und nicht hochschulter sein als die junge Müllerin.

Ihr blaues Gesicht wurde umrahmt von einem Kranz nachtschwarzer Haare und besetzt von zwei Augen, deren Farbe nicht festzustellen war, denn sie leuchteten vom heißen Gold bis zum dunkelsten Braun, je nachdem das Licht sie besahen.

Ein stilles Lächeln umspielte ihren Mund bei dem Willkommen eines kleinen Mädchens und freundlich nahm sie den Blumenkranz aus des Kindes Händen.

„Ich will auch eine gute Hausmutter sein“, sagte sie warm, jedem die schmale Hand reichend, und schritt am Gesinde vorbei am Arm ihres Mannes in das Haus.

Die Gesellen und Mägde tuschelten noch lange zusammen über die Neugierigen, die der Eintritt der jungen Hausfrau für sie brachte.

„Wo die neue Meisterin hinschaut, geht selbst die Sonne auf“, meinte ein kleiner Lehrling, und keiner widersprach ihm.

Die junge Müllerin lehnte sich oben im sogenannten Saal zum Fenster hinaus. Ihre Blinde umfingten das goldene Wasser des Rheins und drückten das andere Ufer, wo die Weiden sich flach neigten, und wo auf den grünen Wiesen die Kühe weideten. Die Sonne versank gerade als roter Ball hinter den Gipfen des nahen Waldes

und breitete einen letzten goldenen Schein über das Städtchen Frankenland, das ihr nun Heimat sein sollte.

„Es ist schön bei dir“, sagte die Müllerin dem Abendstern der Vögel laufend.

Des Müllers schwermütige Augen leuchteten Dank und innig zog er seine junge Frau an sich.

Die Kunde von der schönen Müllerin hatte sich bald im Städtchen verbreitet. Als sie am nächsten Sonntag zur Kirche fuhr, drehten sich die Köpfe der Frauen nach der Kirche und die Häse der Männer redeten sich und sandten manchen Werben. Den Blick, doch er prallte ab an der höflichen, stolzen Herrlichkeit des blauen Gesichts.

Jahre vergingen. Die Müllerin war das geworden, was sie versprochen hatte und der Vordrube geacht: Eine gute Hausmutter und eine sonnige Frau. Sie hatte ihrem Mann bereits drei Töchter geboren und übertrug damit die Wünsche, die der Müller jemals an Familienglück gehabt hatte. Das Städtchen bekam die Müllerin wenig zu sehen, denn sie liebte die Einsamkeit mehr als die Menschen.

Ihr Lieblingsaufenthalt war das Blumenfeldchen und der Platz am Fenster im Saal, wo sie zum ersten Mal hinausgeschaut hatte auf das liebliche Frankenland.

Doch nicht immer war das Frankenland lieblich und schön. Unheimlich schlugen oft im Winter die Eismassen an die Mauern, daß es ein Klirren gab im ganzen Haus. Aber die Müllerin kannte keine Furcht, müßig trotzte sie an der Seite ihres Mannes den Gefahren, die Hochwasser und Eis für Haus und Hof brachten.

So kam der Herbst wieder einmal ins Land. Der Wind legte die Blätter von den Bäumen und heulte schaurig zum Klauen des Flusses. Da klagte der Müller plötzlich über Schmerzen in der Seite und einige Tage später lag er widerstandslos im Bett. Zum ersten Mal trugen schwere Sorgen in das Herz der Müllerin. An seinem Lager wachte sie manche lange Nacht, denn wenig Hoffnung lag der Medizin auf Genesung. Die Krantheit zog sich in die Länge, und die Mühle begann zu kühlen, daß sein Herr sie regierte.

Zum hundertsten Male sann die Müllerin an dem Tode ihres Mannes, wie sie dem Uebel obzusehen konnte, und wachte keinen Rat.

Da wurde eines Abends der Gloriosa vor dem Tore gezogen. Es war schon spät und ein Besuch wäre verwunderlich gewesen — deshalb öffnete die Müllerin neugierig selbst. In der Dunkelheit des Hauseinganges, die alle Konturen weich verwischte, kam ihr ein hochgewachsener Mann entgegen. Er trug seinen Hut in den Händen und verneigte sich höflich vor der jungen Frau.

„Ich komme hierher, Madame, weil ich höre, daß der Herr erkrankt wäre. Ich bin Arzt und verweise eine Mühle zu führen.“ Er reichte der Müllerin die Papiere und sah sie mit merkwürdigen Augen an, und sie, die sonst keine Unsicherheit kannte, schauerte unter diesen Augen.

Sie ließ den Mann eintreten. Interessiert blätterte sie in den Papieren. „Johann Brandt, gebürtig aus Urdingen.“ In diesem Sinne las sie den Namen.

Brandt erzählte von seinen verschiedenen Eilen am Rhein, und seine Stimme war von so angenehmem Wohlklang, daß die Müllerin den seltsamen Wunsch verfuhrte, er möge immer weiter erzählen. Schließlich raffte sie die Papiere zusammen, ließ ihn einen Augenblick warten und ging zum Müller.

Als die Frau verschwunden war, sah sich Brandt neugierig im Zimmer um. Er empfand die bürgerliche Höflichkeit und verglich sie mit seinem unheimlichen Dasein, das er bis jetzt geführt. „Voller — die Frau war schön — und der Müller war krank. Sie sagten im Städtchen, er befände wohl die Redeschwärmerei von dem ewigen Wehstand, den er verlor.“

Er streckte die Hände in die Hosentaschen und ging leise pfeifend auf und ab. Ein Kerk wie er mußte doch diese Frau erringen können. Alsdenn hatte ihn noch keine ausgesprochen, die er begehrte. Da kam die Müllerin zurück. Sie reichte ihm die Papiere.

„Ihr seid angenommen“, sagte sie, „und könnt morgen eintreten.“ Er meinte leicht, wenn es ging, möchte er gleich hier bleiben. Die Müllerin nickte zustimmend. Sie rief eine der Mägde und ließ ihm sein Zimmer anweisen. Wie unter einer schweren Last knarrien die Dielen, als er die Treppe hinabstieg. Die Müllerin riß die Fenster auf, als befände sie keine Luft mehr. Sie stellte Lichter an, damit es hell um sie würde, denn eine Unruhe ließ sie die Dunkelheit fürchten. Die Kerzen flackerten auf und wählten sich im Luftzug vergeblich das Dunkel zu erhellen.

Des Müllers Gesundheitszustand besserte sich nur langsam. Um Weihnachten war er endlich so weit, daß er aufstehen konnte. Hinter dem Schimmer ließ ein Glanz am Boden des Jüngers der Mühle. Von ihm aus beobachtete der Müller die Arbeit.

Brandt war fleißig und unheimlich und hatte in kurzer Zeit den guten Ruf der Mühle wiederhergestellt. Es wurde nun Tag und Nacht gearbeitet. Er stand nachts selbst auf und sah nach, daß die Mühle nicht leer stiele. Zu diesem Zweck hatte er ein Häufchen angebracht, das sich selbsttätig einschaltete. Alles dies waren Errungenschaften des Kluges, die der frische Müller gern anerkannte.

Brandt hatte sich überdies das Vertrauen des Herrn erworben. Des Mittags war er oft in der Hof und stieß mit den drei Töchtern — nur wenn er die Müllerin sah, brachten seine Augen auf ihrem Gesicht, daß der Müller die läche Mühle über Hals und Mannen ließ, und der Blick ihrer sonnigen Augen wich ihn. (Schluß folgt.)

Unter Freunden.

„Ich freiere nächste Woche meinen dreißigsten Geburtstag.“

„Ach was! Welch merkwürdiges Zusammenreffen! Auch ich!“

„Ja, aber ich zum ersten Male!“

Weißte wohl.

„Welches ist die größte Wasserkraft der Welt?“

„Die Frauenträne.“

Eingelandt.

Die die Einbildungen aus dem Cabinet übernahm die Redaktion des Herrn Gerdner keine Verantwortung.

Die Schulverbildung des kaufmännischen Nachwuchses.

In letzter Zeit ist selbst in hochreifen die Hauptung aufgestellt worden, daß für den Eintritt in den Kaufmannsberuf steigende Anforderungen an die Schulverbildung gestellt würden. Um festzustellen, ob diese Behauptungen zutreffen, hat der Deutsche Handels- und Gewerbeverband eine Reihe von kaufmännischen Berufsschulen, Handelsschulen und Sonderklassen für Lehrlinge mit der Reihe für Obersekunda in zehn großen Städten nach der Schulverbildung des kaufmännischen Nachwuchses befragt. Von den der Erhebung unterliegenden männlichen Schülern hatten 66,7 Prozent Vollschulverbildung, 14,7 Prozent hatten eine höhere Schule besucht, ohne die Reihe für Obersekunda oder die mittlere Reihe zu verlassen, 27,7 Prozent besaßen die Obersekundareife. Von weitest größte Prozentsatz des kaufmännischen Nachwuchses hat also Vollschulverbildung. Bei dieser Statistik können eine Fehlerquelle darin gesucht werden, daß ein wesentlicher Teil der kaufmännischen Lehrlinge mit Obersekundareife oder Hochschulreife durch keine kaufmännische Ausbildung erreicht wird. Dieser beachtliche Einwand vermag aber noch nicht die ganze Spanne von 52,6 v. H. (Vollschulverbildung) zu 27,7 v. H. (Obersekundareife) wesentlich zu verengen. Sowohl die Vorbereitung nach Berufsausschreibung als die Berufsausbildung selbst 3 Jahren vom D. H. B. planmäßig erarbeitet werden, als auch die kaufmännische Schulverbildung am Ende der Schulzeit erlangt. Bei dieser Lage der Dinge erhöht die Bedeutung, welchen Einfluss die kaufmännische Schulverbildung heute schon erlangt hat, geht aus der Statistik hervor, daß unter richtungsweisender Mitarbeit des D. H. B. bereits zwanzig Industrie- und Handelskammern Schulverbildungen eingeführt haben oder in naher Zukunft einführen werden.



Kneipp-Pillen

Stuhlgang Regelmäßig

alle Beschwerden

Addier- und Buchungsmaschine

Sundstrand

Sundstrand-Apparat-Vertrieb

© 1928



6 Cylinder

Der vollkommenste Wagen seiner Klasse!

mit 10/45 PS Motor:

offener Vier-Platz-Modell Mk. 6700.-

vier-Platz-Modell mit Inneneinrichtung Mk. 7300.-

mit 12/50 PS Motor:

offener Sechser-Modell Mk. 7750.-

sechsstufige Pullman-Limousine Mk. 8350.-

Die Preise verstehen sich einschließlich reichster Ausstattung ab Werk.

Adler-Automobil-Verkaufs-G.m.b.H.

ELBERFELD, Königstr. (am Königsplatz) Fernsprecher 1239.

Verkehrswege

Seitungs-Makulatur

Gartenpflege

Verkehrswege

Seitungs-Makulatur

Gartenpflege

Gartenpflege

Verkehrswege

Seitungs-Makulatur

Gartenpflege

Gartenpflege

Verkehrswege

Seitungs-Makulatur

Gartenpflege

Gartenpflege

Verkehrswege

Seitungs-Makulatur

Gartenpflege

Gartenpflege

Verkehrswege

Seitungs-Makulatur

Gartenpflege

Gartenpflege

